

Studier mal **MARBURG**

Das Magazin

Mai 2024



M **MARBURG**
Die Universitätsstadt



Teilhaber
MarburgPass



Unterzeichnen
Für Demokratie



Denkräume
Neues Buch



Ratgeber
Fairkaufen



MARBURG

Die Universitätsstadt



SHOW ME SOME **LOVE**

Mehr Respekt für
Deine Sauberkräfte.

Schritt für Schritt

Liebe Marburgerinnen und Marburger,

„Schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten“ lernt man auf der Journalistenschule in den ersten Tagen. Das ist leider eine bittere Wahrheit. Im Ergebnis haben viele Menschen das Gefühl, es läuft nicht gut. Überall Probleme und selten Erfolge.

Firmen wissen, ein gutes Erlebnis erzählen die Kunden dreimal weiter, ein schlechtes eher 30 Mal. Und so ist es auch mit vielen Entwicklungen in Marburg. Die Einweihung einer neuen Schulmensa ist schnell normal, aber eine Mensa, die nicht funktioniert, löst eine Protestwelle aus. Lobende Mails an die Verwaltung der Universitätsstadt Marburg sind eine Seltenheit, Tadel landet dagegen täglich mehrfach im Postfach.

Das Heft „Studier mal Marburg“ weist auf Erfolge und positive Entwicklungen hin.

Völlig zu Recht wie ich finde, denn wir als Stadt realisieren viele tolle Projekte. Möglich ist das nur, weil es in der Verwaltung viele engagierte Mitarbeiter*innen gibt.

Vor einigen Wochen hatte ich wieder so ein Erlebnis. Als ich mit der Idee einer Fahrradampel an der Ecke Elisabethstraße/Ketzerbach auf den Fachdienst Tiefbau zugeht, grinst mich der zuständige Kollege fröhlich an, während ich von meiner Idee erzähle. Ich habe mich gefragt, was daran so witzig ist und erfuhr, die Planung war schon im Gange!

Der stellvertretende Leiter des Fachdienstes hatte bereits denselben Vorschlag eines Marburger Bürgers aufgegriffen. Als dann die Stadtwerke an der Stelle Arbeiten in Angriff nahmen, bot sich die passende Gelegenheit für die Umsetzung. Die Ampel an der Elisabethkirche ist zwar nur eine kleine Maßnahme, sie hat aber eine große Bedeutung. Jetzt ist die Stelle für Radfahrerinnen und Radfahrer schneller, unkomplizierter und sicherer. Ich habe mich riesig darüber gefreut.

Ihr



Michael Kopatz
Stadtrat

Marburg im Mai

Fairkaufen

Infos und neuer Stadtplan	4
Markt mit Infos zu MoVe 35	6
Buchvorstellung am 3. Mai	7

Marburg für Demokratie

Zeichen gegen Rechtsextremismus	8
Mehr Teilhabe mit MarburgPass	10
Ordnungspolizei auf Pedelecs	12
Entdeckungsreise durch Europa	13
Käißmann spricht zur Versöhnung	14
Mehr Sicherheit auf den Straßen	15
Planung für Wohnungen geht weiter	16

Leichte Sprache:

Mitmachen beim Stadt-Radeln	18
Marburg wählt und stimmt ab	20
#throwbackmarburg	22
Stadt wird zu Filmkulisse	23
Rathaus wird zur Teddyklinik	24
Fahrplanwechsel für Busse	26
Sicherheit für Menschen ab 50	28
Das Beste auf der EPH-Bühne	28
kurz & bündig	30

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben von der Koordinierungsstelle Städtische Publikationen der Universitätsstadt Marburg, Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg, (06421) 201-2030, www.marburg.de studiermalmarburg@marburg-stadt.de twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @unistadt_marburg

Redaktion: Sabine Preisler, Heike Döhn
Fotos FD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Städtische Publ., Schüßler Photography (1) & Adobe Stock
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 13.000

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse,

Verwand und Auslage durch den Marbuch Verlag
Jahresabo: 17,50 EUR (Bestellung: pressestelle@marburg-stadt.de). Mail-Abo kostenlos bei der Stadt: publikationen@marburg-stadt.de bestellbar.

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Nr. 06/2024: 3. Mai 2024

Titelbild: Kunstwerk „Der Traum“

Collage: Hanna Korflür in neuer Stadtschrift



Marburg gehörte zu den ersten Fairtrade-Städten in Deutschland und setzt sich mit immer neuen Aktivitäten für gerechten Handel ein. Über fairen Genuss und Einkauf gibt nun eine aktualisierte Auflage des Fairen Stadtplans Auskunft. (Foto: Adobe Stock)

Fairkaufen mit Infos & Stadtplan

■ Für gerechten und nachhaltigen Handel

Wo kann ich in Marburg einen Kaffee aus fair gehandelten Bohnen trinken? Wie finde ich beim Shoppen am besten eine Jeans, die unter fairen Arbeitsbedingungen und zugleich aus biologisch angebaute Baumwolle gefertigt wurde? Und auf welches Siegel sollte ich bei der Auswahl von Schokolade und Süßwaren achten?

Auf all diese und weitere Fragen gibt die dritte und neu überarbeitete Auflage des Einkaufsratgebers „Fairkaufen, Fairspeisen, Fairkleiden in Marburg“ jetzt Auskunft.

Wo finde ich welche Produkte?

Die Erstauflage des Stadtplans mit Infos und Standorten über faires Einkaufen war 2015 erschienen, seither sind beständig weitere Kapitel hinzugekommen. Der „Stadtplan“ bietet nun auf fast 50 Seiten weit mehr als eine Übersichtskarte: Er informiert über Hintergründe des Welthandels und weiterführende Internetquellen genauso wie über das, was bei Logos zu Fairen Produkten zu beachten ist, aber auch über Mitmachangebote so-

wie Initiativen vor Ort. Denn Marburg ist seit mehr als zehn Jahren Fairtrade-Stadt.

So gibt es das neue Kapitel „Augen auf beim Kleiderkauf“ mit vielen Tipps, wie man den eigenen Textilkonsum nicht nur fairer, sondern auch nachhaltiger und klimafreundlicher gestalten kann. Ebenso neu ist die Vorstellung des Kaffeeprojekts der solidarischen Landwirtschaft Marburg mit der Frauenkooperative FEM aus Nicaragua. Deren Mitglieder waren im



„Augen auf beim Kleiderkauf“ heißt ein neues Kapitel zum nachhaltigen Konsum von Textilien im Stadtplan. (Foto: Adobe Stock)

vergangenen Jahr auch persönlich zu Gast in Marburg.

Wieder mit dabei ist ein Kapitel zum Thema faire Schokolade: Denn vor allem in der Kakaoproduktion sind die Missstände nach wie vor besonders groß. Die gute Nachricht ist aber, dass die Auswahl und das Angebot an Schokolade aus fair gehandeltem Kakao beständig steigen.

Seit 15 Jahren Fairtrade-Stadt

„Als Fairtrade-Stadt setzen wir uns dafür ein, dass bei uns möglichst viele Produkte aus Fairem Handel angeboten werden. Wir brauchen Geschäfte, die bewusst fair gehandelte Produkte in ihr Sortiment aufnehmen und wir brauchen Kund*innen, die Wert darauf legen, dass der Faire Handel gestärkt wird“, erklärt Bürgermeisterin Nadine Bernshausen.



Fairer Handel bedeutet vor allem, dass Erzeuger*innen gerechtere Preise für ihre Waren bekommen und Sozial- und Umweltstandards eingehalten werden. „Viele Waren werden leider völlig ohne Rücksicht auf gerechte Bezahlung gehandelt. Als Stadt wollen wir über Missstände des Welthandels informieren“, so Bernshausen weiter. Der neue Stadtplan solle den Handel mit Fairen Produkten fördern



Auf fast 50 Seiten finden sich vielfältige Infos und eine Übersicht.



Verbraucher*innen und Händler*innen können mit ihren Entscheidungen dazu beitragen, dass Erzeuger*innen weltweit gerechtere Preise für ihre Waren bekommen. (Foto: Adobe Stock)

und die Kundschaft über die vielfältigen Einkaufs- und Genussmöglichkeiten informieren. „Wir alle können dazu beitragen, Handel gerechter zu machen.“ Der Dank gelte den teilnehmenden Firmen und den vielen Marburger*innen, die sich ehrenamtlich für den Fairen Handel einsetzen.

Denn jede alltägliche Kaufentscheidung für faire Produkte leistet einen Beitrag, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzent*innen im globalen Süden nachhaltig zu verbessern, betont der städtische Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz sowie Fairer Handel, der den Stadtplan für die Bürger*innen erneut zusammengestellt hat.

Und alle, die in Marburg gezielt fair einkaufen wollen, finden dafür in der Fairtrade-Stadt Marburg eine große Auswahl an fair gehandelten Produkten, Leckereien und Einkehrmöglichkeiten. So sind im aktualisierten Stadtplan gleich zwei Fachgeschäfte

des Fairen Handels ausgewiesen, das heißt diese bieten ausschließlich gerecht gehandelte Waren an. Hinzu kommt in fast 40 weiteren Geschäften und Gastronomiebetrieben eine faire Vielfalt von Geschenkartikeln über Textilien bis hin zu Süßwaren.

Mitmachen und vernetzen

Und wer selbst aktiv werden möchte, findet Möglichkeiten zur Vernetzung: So freut sich die Steuerungsgruppe Fairer Handel, die auch den Stadtplan ins Leben gerufen hat, über neue Mitglieder. Sie möchten sich gerne für das Thema engagieren, sich über Entwicklungen austauschen und aktiv werden? Oder Sie haben Anregungen zu Projekten und Aktionen, wie der Faire Handel in Marburg noch lebendiger werden kann?

Sie möchten mehr Infos für Schule, Verein oder Betrieb? Für all das wen-

den Sie sich an agendabuero@marburg-stadt.de oder (06421) 201-1403. Die Broschüre mit Stadtplan, die umweltfreundlich auf Recyclingpapier gedruckt wurde, liegt kostenlos an folgenden Stellen aus: Marburger Rathaus, Stadtbüro, Stadtbücherei, Volkshochschule und Umweltladen (Softwarecenter 5a) sowie bei teilnehmenden Betrieben.

Größere Mengen zur weiteren Verteilung können außerdem gerne beim Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel per Mail unter umwelt@marburg-stadt.de bestellt werden.



Mehr Infos zum Fairen Handel und den Stadtplan gibt es auch online.

■ www.marburg.de/fair

Städte für den Fairen Handel

Die Kampagne „Fairtrade Towns“ gibt es in Deutschland seit 2009. Die Stadt Marburg ist vom ersten Jahr an dabei und wurde als vierte Stadt in Deutschland und erste in Hessen als „Fairtrade-Stadt“ ausgezeichnet.

Die Kampagne verbindet heute über 800 Städte miteinander. Weltweit beteiligen sich inzwischen 2.200 Fairtrade-Towns in über 30 Ländern, darunter auch Metropolen wie London, Brüssel, Rom und San Francisco.

■ Lokal koordiniert werden die Projekte und Aktivitäten der Fairtrade-Städte von den lokalen „Steuerungsgruppen Fairer Handel“. Die Steuerungsgruppen für den Fairen Handel sind bunt gemischt aus Vertreter*innen unterschiedlichster Bereiche.

■ Die Idee des Fairen Handels wird von den Fairtrade-Städten auch innerhalb der Verwaltung umgesetzt. In Marburg werden deshalb beispielsweise bei städtischen Sitzungen fair gehandelte Kaffee und fair gehandelte Kekse serviert. Der Einzelhandel und die Gastronomie beteiligen sich an der Kampagne.

■ Je nach Einwohner*innenzahl muss eine gewisse Anzahl an Geschäften und Gastronomiebetrieben faire Produkte anbieten oder verkaufen. Bei der Einwohner*innenzahl von Marburg entspricht das mindestens 16 Geschäften und acht Gastronomiebetrieben – in Marburg sind es real fast 40.

■ www.fairtrade-towns.de



Markt mit Infos zu MoVe 35 ab 3. Mai

■ Montags bis freitags im Erwin-Piscator-Haus

MoVe 35 ist ein umfassendes Konzept für die Mobilität der Menschen nach und in Marburg. Um den Inhalt des großen Konzepts transparent, kurz und auf den Punkt gebracht darzustellen, veranstaltet die Stadt erneut einen Infomarkt für alle Bürger*innen.

Die Eröffnung ist am Freitag, 3. Mai, im Erwin-Piscator-Haus. Das Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungskonzept MoVe 35 befasst sich damit, wie sich die Mobilität in Marburg bis 2035 entwickeln soll. Dabei geht es unter anderem darum, Schulwege sicherer zu machen, die Stadt lebenswerter zu gestalten, die Erreichbarkeit Marburgs für alle Verkehrsarten zu verbessern und Barrieren abzubauen.



BERUHIGT BEWEGT BEGRÜNT BELEBT

Diese Ziele hat die Stadtverordnetenversammlung schon 2019 beschlossen. Strittig ist allerdings die Frage, ob es auch ein Ziel sein soll, die Zahl der Autofahrten in Marburg bis zum

Jahr 2035 um die Hälfte zu reduzieren. Darüber stimmen am 9. Juni (Sonntag) die wahlberechtigten Marburger*innen in einem Bürgerentscheid ab (Infos und Frage Seite 20).

Damit sich alle eine Meinung zu dem Konzept bilden und dann gut informiert abstimmen können, stellt der Magistrat der Stadt in den kommenden Wochen bis zum Tag der Abstimmung Infos auf verschiedenen Wegen über MoVe 35 bereit.

Das Konzept kennenlernen

Ein Baustein: Die Stadt Marburg veranstaltet erneut den Infomarkt, der schon im Sommer 2023 in der Barfüßerstraße stattgefunden hat. Diesmal ist der Infomarkt im Erwin-Piscator-Haus zu sehen.

Die Infotafeln, auf denen verschiedene Maßnahmen aus MoVe 35 übersichtlich dargestellt sind, werden im ersten und zweiten Obergeschoss des Hauses der Stadtgesellschaft gezeigt. Offiziell eröffnet wird der Infomarkt am 3. Mai um 16.30 Uhr durch OB Dr. Thomas Spies. Bis 18 Uhr steht der

Oberbürgermeister allen Interessierten für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Insgesamt zu sehen ist der Infomarkt von Samstag, 27. April, bis Sonntag, 9. Juni.

Öffentlich zugänglich für alle ist die MoVe-35-Ausstellung jeweils montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr (außer 14. und 17. Mai aufgrund von geschlossenen Veranstaltungen). Darüber hinaus ist der Infomarkt auch für Besucher*innen von Veranstaltungen im Erwin-Piscator-Haus einsehbar.

Eröffnung mit Oberbürgermeister

Die Tafeln des Informationsmarktes sind unverändert die Tafeln aus der ersten Ausstellung. Sie sind auch online einsehbar.

Ergänzt wird die Ausstellung um eine neue Tafel, die darüber informiert, welche Auswirkungen jeweils ein „Ja“ bzw. ein „Nein“ beim Bürgerentscheid am 9. Juni auf die Umsetzung von MoVe 35 haben wird.

Alles zu MoVe 35, zum Infomarkt, zu weiteren Veranstaltungen und das Konzept selbst sowie eine Kurzfassung von MoVe 35 gibt es fortlaufend aktualisiert auf der Internetseite der Stadt Marburg.

■ www.marburg.de/move35

Magistrat einladen

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, Bürgermeisterin Nadine Bernshausen, Stadträtin Kirsten Dinnebieber und Stadtrat Dr. Michael Kopatz haben bis zum 9. Juni Termine vorgesehen, an denen sie Gruppen, Ortsbeiräte, Stadtteilgemeinden oder auch Schulen besuchen, um gemeinsam über Mobilität in Marburg sprechen.

Wer eine solche Infoveranstaltung, einen Stadtteilspaziergang oder eine Diskussion zu MoVe 35 mit Dezernent*in organisieren möchte, kann diesen anfragen bei clara.easthill@marburg-stadt.de mit bevorzugter Kalenderwoche, erwarteten Teilnehmenden und dem vorgesehenen Ort.

Termine werden nach Eingang der Rückmeldungen vergeben.



(Archiv/fotos: Korflür)

Eine Künstlerin neu entdecken

■ Öffentliche Buchvorstellung am 3. Mai

Eine außergewöhnliche Künstlerin aus Marburg neu und wieder entdecken, die auch überregional Anerkennung gefunden hat, das können alle Interessierten mit der Stadtschrift „Hanna Korflür. Segel, die den Aufbruch markieren. Ein Leben zwischen Familie und Kunst“. Zur öffentlichen Buchvorstellung der Biografie von Elke Therre-Staal laden Stadt und Autorin für den 3. Mai (Freitag) herzlich in den Rathaussaal ein.

„Gelungen, behutsam und zugleich überraschend werden dafür Zeit- und Kunstgeschichte immer wieder mit dem Biografischen verwoben“, freut sich OB Dr. Thomas Spies um 15 Uhr zum Programm mit Lesungen, Worten von Gisela Korflür, Tochter der Künstlerin, sowie von Projektleiterin Sabine Preisler und vor allem von Autorin Therre-Staal zu begrüßen. Begleitet wird der Nachmittag auf der Querflöte und von einem Streichertrio mit Lieblingskompositionen der Künstlerin. Der Eintritt ist frei. Es spielen Musiker*innen der Marburger Philharmonie sowie der Kammerorchester Marburg und Lahntal. Im Anschluss besteht im Foyer bei einer Stärkung Gelegenheit zum Austausch und zum ersten Kauf der Stadtschrift, die danach für 18,60 Euro im

Buchhandel erhältlich ist. „Hanna Korflür, Marburgerin, hier geboren, aufgewachsen und bis zu ihrem Tod 1993 als Künstlerin tätig, gehört zu den mutigen und schöpferischen Menschen, die diese Stadt und ihre Vielfalt geprägt haben“, würdigt OB Spies eine Frau, die sich zudem über Jahrzehnte auch im Kunstverein für die Bildende Kunst einsetzte. Heute noch und wieder sind Installationen von ihr in der Stadt zu finden, vom Brunnen bei Weidenhausen über das leuchtende „Signal“ auf den Lahnbergen bis zur Skulptur im Vitos-Park und zur Gestaltung der Friedhofskapelle Rotenberg.

Leben und Werk von Hanna Korflür

In Leben von Korflür spiegelt sich die wechselvolle Geschichte der letzten 100 Jahre wider. Geboren 1925 hat sie das Dritte Reich erlebt, die Zerstörung der Werte, die Verfolgung von Mitbürger*innen, und sie überlebte den verbrecherischen Krieg. Die Nachkriegszeit hat Hanna Korflür wie viele ihrer Generation dem Wiederaufbau und der Familie gewidmet. Die Kunst jedoch, ihre Kunst, hat sie zielgerichtet Schritt für Schritt in den Mittelpunkt ihres Lebens gerückt, bis

sie als Künstlerin, vor allem als Bildhauerin, bekannt wurde. Sie eröffnet Denkräume, macht sichtbar, was sich hinter der Normalität verbirgt. Mit Holz, weil sie es seit der Kindheit liebt. Mit Metall, weil es sie stets fasziniert – mit Skulpturen, Plastiken, Collagen, Zeichnungen, Grafiken und Aquarellen, Rauminstallationen – manches mit Ironie und Verfremdung, jedoch immer mit tiefer empathischer Ernsthaftigkeit.

Einladung für alle ins Rathaus

Hanna Korflür zeigt das Zerbrochene und Verletzliche, das zum Himmelstrebende, das Fragenstellende, wendet sich gegen das Erstarren, die Glätte und markiert den Aufbruch wie den Abschied. Nicht zuletzt dank der Unterstützung der Familie Korflür mit ihrem privaten Archiv werden auf über 200 Seiten und mit rund 100 Abbildungen neue Einblicke in Lebensweg und Werk Hanna Korflürs möglich.

■ www.marburg.de/stadtschriften.de





Die Stadt lädt mit Initiativen ein, beim zivilgesellschaftlichen Netzwerk „Marburg für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ mitzumachen. (Fotos: Grähling)

Marburg stark für Demokratie

■ Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen

Marburg steht zusammen. Das haben mehr als 16.000 Menschen bei einer Demonstration beeindruckend gezeigt. Nun geht es weiter: Die Stadt hat zur Gründung des zivilgesellschaftlichen Netzwerks „Marburg für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ eingeladen – mehr als 100 Vereine, Initiativen und Einzelpersonen waren beim Auftakt dabei. Sie rufen gemeinsam auf, dabei zu sein. Wer mitmachen will, kann jetzt online unterzeichnen auf www.marburgmachtdemokratie.de.

„Wir wollen gemeinsam die demokratischen Grundlagen schützen und sie stärken. Gemeinsam werden wir unsere Stadt, unser Land, nicht den Spalter*innen und Hetzer*innen überlassen – sondern es gemeinsam besser machen“, erklärt Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies beim Gründungstreffen des Netzwerks „Marburg für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“.

„Wir wollen uns vernetzen – über alle Unterschiede der demokratischen Meinungen hinweg. Denn nur wenn wir uns heute gemeinsam dem Rechtsextremismus entgegenstellen, werden wir auch Morgen noch in Vielfalt diskutieren können“, betont das Stadt-

oberhaupt. Es gehe beim Netzwerk darum, gemeinsam gegen Deportationspläne, Rassismus und Menschenfeindlichkeit aufzustehen, den Respekt vor unterschiedlichen demokratischen Auffassungen zu schützen und Raum zu haben, sich zu engagieren, zu vernetzen und Ideen zu entwickeln. Er griff auf, was Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Elke Neuwöhner bei der Demo „Marburg gegen Rechts“ betonte: „Einig sind wir uns in dem Wissen: Rechtsextremist*innen werden nur einmal gewählt. Danach gibt es keine Wahlen mehr.“

Mit dem neu gegründeten Netzwerk soll das zivilgesellschaftliche Engagement unterstützt werden. Alle Ver-

eine, Institutionen, Unternehmen und alle Bürger*innen sind eingeladen, dem Netzwerk beizutreten und sich unter der gemeinsamen Erklärung zu vereinen.

Erklärung online unterzeichnen

Unterschieden wurde die Erklärung schon zum Auftakt von Dr. Elke Neuwöhner (Stadtverordnetenvorsteherin), Sylvie Cloutier (Vorsitzende des Ausländerbeirats), Jörg Peil (Kreishandwerksmeister) Andreas Bartsch (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse), Bernd Gökeler (Vorsitzender Netzwerk für Teilhabe und Beratung), Dr. Ulf Immelt (DGB Mittelhessen), Prof. Dr. Bilal El-Zayat (Vorsitzender der Islamischen Gemeinde), Eva Lange und Carola Unser-Leichtweiß (Intendantinnen Landestheater), Unipräsident Prof. Dr. Thomas Nauss, Dr. Martin Egger (CEO Pharmaserv), Dr. Niklas Schier (CSL Behring), Ingrid



Engagement als Unterzeichner*in, in Arbeitsgruppen oder anderen Formaten – alle Informationen gibt es auf der Plattform www.marburgmachtdemokratie.de.

Peters (Omas gegen Rechts) sowie von den früheren Oberbürgermeistern Egon Vaupel und Dietrich Möller, Landrat Jens Womelsdorf und Vertreter*innen vieler weiterer Institutionen, Vereine, Kirchen und sozialer Einrichtungen.

Täglich kommen weitere hinzu. Zu den Erstunterzeichner*innen gehörten Partner*innen, die mit der Stadt bereits zur Demo im Januar aufgerufen hatten. Auf Vorschlag von OB Spies soll Dr. Georg Falk einen Koordinationsrat für das schon jetzt umfangreiche Demokratie-Netzwerk organisieren. Als Jurist hat er sich über Jahrzehnte kritisch mit der NS-Justiz befasst, war Richter am Oberlandesgericht und bis 2024 auch am Hessischen Staatsgerichtshof.

Plattform für breiten Konsens

Die Netzwerkmitglieder haben zudem Arbeitsgruppen gegründet, in denen Vertreter*innen von Unterzeichnenden mitarbeiten und Veranstaltungen sowie Aktionen zum Thema Demokratie und Rechtsextremismus planen und ausrichten können.



So gab es beim Gründungstreffen etwa Schwerpunkte wie Sport, Kultur, Wirtschaft, Gewerkschaft oder Zivilgesellschaft. Aber auch andere themenübergreifende Formate und veranstaltungsorientierte Gruppen sind im Gespräch und in der Entwicklung.



Marburg steht zusammen zum Schutz der Demokratie: Das machten 16.000 Menschen schon bei einer Demo deutlich. Jetzt wird die Arbeit dauerhaft fortgesetzt. (Foto: Kronenberg)

Die Erklärung „Marburg für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ können alle Interessierten unterstützen

„Wir stehen gemeinsam ein für unsere Demokratie und für die Rechte aller Menschen. Gemeinsam setzen wir uns für eine offene, vielfältige und solidarische Gesellschaft ein. Dazu bündeln wir unsere demokratische Mehrheit und stellen uns gegen rechtsextreme Hetze und Gewalt und gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit. Wir verteidigen die Grundwerte unserer Demokratie und unsere Verfassung.“

Die Sportvereine sehen ihre Stärke darin, dass sie Kontakt zwischen unterschiedlichen Menschen herstellen können und dies für das solidarische Zusammenleben einsetzen möchten. Für die sozialen Einrichtungen geht es darum, Menschen sichtbarer zu machen, die bislang weniger sichtbar seien. Akteur*innen der Kultur wollen stärker raus an die Orte, „an denen die Menschen sind“ von der Pop-up-Disco bis zum Supermarkt.

„Wir dürfen nicht einschlafen im Engagement gegen Rechts“, betont eine Teilnehmerin zum Auftakt. „Vor allem müssen wir aufhören, in Schubladen zu denken – und das können wir nur ge-

meinsam als Gesellschaft erreichen“, ergänzt ein weiterer seine Erwartung an die Zusammenarbeit. „Wir können uns nur gemeinsam wehren“, findet eine weitere Unterstützer*in.

Auf der Webseite des Netzwerks gibt es Infos zu den Unterstützer*innen, zu Arbeitsgruppen, Formaten, zu Veranstaltungen, die in Marburg zum Thema Demokratie oder gegen Rechtsextremismus angeboten werden, sowie zum Handlungsprogramm „Dialog & Vielfalt – Gegen Rassismus, Ausgrenzung und Demokratiefindlichkeit“, das die Stadtverordneten 2020 einstimmig beschlossen haben.

■ www.marburgmachtdemokratie.de

Bewerbt euch bis 20. Mai!
beim Stadtfest „3 Tage Marburg“

DRACHENBOOT

CUP 2024

Online-Anmeldung:

Julia Krause-Harder
Die Weltkarte

17. Mai bis
8. September 2024

KUNSTMUSEUM
MARBURG



Teilhabe auch mit geringem Einkommen ermöglicht der MarburgPass. (Fotos: Adobe Stock)

Stadtpass wird zum MarburgPass

■ Weitere Verbesserungen für mehr Menschen

Der Stadtpass der Universitätsstadt Marburg heißt jetzt MarburgPass. Mit der Umbenennung kommen viele Verbesserungen: Der Kreis der Anspruchsberechtigten ist deutlich größer als bisher – statt 1700 haben nun rund 3000 Menschen Anspruch darauf. Außerdem kommen neue Angebote dazu und bisherige werden noch günstiger – zum Beispiel Bus und Bahn, Kinobesuche oder Kurse in der Musikschule.

„Der MarburgPass ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen die Teilhabe am öffentlichen und sozialen Leben, eine aktive Freizeitgestaltung und Bildung, indem wir zahlreiche Leistungen und Angebote damit vergünstigen“, sagt Stadträtin Kirsten Dinnebieer zur Neufassung der

Richtlinien des MarburgPasses. Neben einem neuen Namen kommen Verbesserungen: Die Stadt hat die Zahl derjenigen erweitert, die den MarburgPass erhalten können. Außerdem gibt es weitere, neue Ermäßigungen.

Von Bus über Kino bis zur Bildung

Den Stadtpass bietet die Stadt Marburg mittlerweile seit den 80er Jahren an. Seitdem wird die Liste der Vergünstigungen stetig größer – ebenso der Kreis der Berechtigten. Auch jetzt ist die Einkommensgrenze für diejenigen, die den MarburgPass bekommen können, nochmal erhöht worden. Das Einkommen wird dabei immer für den gesamten Haushalt berechnet. Alleinstehende Erwachsene können

den MarburgPass nun beantragen, wenn ihnen von ihrem Einkommen nach Abzug von Miete und Heizkosten weniger als 1004 Euro im Monat bleiben. Wohnen weitere Erwachsene oder Kinder mit im Haushalt, dann erhöht sich auch die Einkommensgrenze. Darüber hinaus können ab sofort auch alle Marburger*innen den MarburgPass beantragen, die Wohngeld erhalten. So erreicht die Stadt mit dem Angebot zur Teilhabe auch die unteren bis mittleren Einkommen besser.

Auch das Angebot in den einzelnen Teilhabebereichen ist ergänzt worden. Zur Mobilität gibt es beispielsweise folgende Verbesserungen: Eine Monatskarte für Erwachsene (Stadtpreisstufe) kostet mit MarburgPass nun 20 Euro statt 54,90 Euro, die 9-Uhr-Monatskarte Erwachsene (Stadtpreisstufe) 15 Euro statt 46,70 Euro. Die Monatskarte für Schüler*innen und Auszubildende (Stadtpreisstufe) ist für 10 Euro statt 43,40 Euro zu haben, das Schülerjahresticket Hessen für 120 Euro statt 365 Euro, die Monatskarte 65plus (Stadtpreisstufe) für 15 Euro statt 46,70 Euro. Das Senioren-Ticket Hessen (Basis) kostet 240

statt 365 Euro und das Deutschlandticket mit HessenPassMobil-Ermäßigung gibt es für 25 statt 31 Euro. MarburgPass-Inhaber*innen erhalten Wertmarken, die zum Kauf verschiedener Zeitkarten des RMV berechtigen – die Wertmarken sind in der Mobilitätszentrale der Marburger Stadtwerke für den laufenden Monat, maximal einen Monat im Voraus, einlösbar. Im Bereich Bildung gibt es bereits Ermäßigungen für Kurse der Marburger Volkshochschule, der Jugendpflege, der Jugendgruppenarbeit und der Jugendbildungsarbeit, der Evangelischen Familien-Bildungsstätte und des Kinderschutzbundes.

Ergänzt wird das Angebot um eine ermäßigte Teilnahmegebühr für Kurse „Erste Hilfe am Kind“ des Deutschen Roten Kreuzes in Marburg.

Einkommensgrenze neu festgelegt

Der Teilhabebereich Freizeit, in dem es bisher Ermäßigungen für die städtischen Schwimmbäder, in der Kunst-WerkStatt Marburg, im Mütterzentrum, in der Stadtbücherei und im Neuen Botanischen Garten gab, wird um ermäßigte Besuche in den Marburger Kinos und Kurse an der Musikschule Marburg ergänzt.

Zudem gibt es eine Ermäßigung bei der Mitgliedschaft im örtlichen Mieterverein. Weiterhin besteht für die Gesundheitsvorsorge die Möglichkeit, dass Berechtigte ab 45 Jahren die Kosten für eine Untersuchung des Prostataspezifischen Antigen-Wertes (PSA) erstattet bekommen.



Zusätzliche Angebote für MarburgPass-Inhaber*innen gibt es beispielsweise auch beim Förderprogramm für Balkonsolkraftwerke.

Der MarburgPass wird auf Antrag für jedes Mitglied eines Haushalts ausgestellt. Der Pass ist maximal zwölf Monate gültig.

Berechtigt sind alle Menschen, die im Stadtgebiet wohnen oder eine Haupt-Wohnanschrift in Marburg haben und



Mit dem MarburgPass gibt es jetzt noch mehr Ermäßigungen. (Foto: Ingwersen)

deren monatliches Nettoeinkommen unter der Einkommensgrenze liegt oder die eine der folgenden Sozialleistungen beziehen: Bürgergeld, Grundsicherung oder Hilfe zum Lebensunterhalt, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Wohngeld beziehungsweise Lastenzuschuss. Studierende erhalten keinen MarburgPass.

Die Antragstellung erfolgt online oder mit einem schriftlichen Antrag. Der kann mit den entsprechenden

Unterlagen wie Sozialhilfe-Bescheid oder Bescheid nach Asylbewerberleistungsgesetz, Einkommensnachweis, Miete, Schulbescheinigung bei Schüler*innen oder für Auszubildende ab 18 Jahren per Mail an marburgpass@marburg-stadt.de, persönlich oder per Post an den Fachdienst Soziale Leistungen, Friedrichstraße 36, gesendet werden.

Für Infos ist der Fachdienst unter (06421) 201-1570 erreichbar.

■ www.marburg.de/marburgpass

MÄRCHENSCHMUCK
Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906 BAHNHOFSTRASSE 10 IN MARBURG



Die beiden Ordnungspolizeibeamten Florian Gems (links) und Michael Herud sind mit ihren neuen Speed-Pedelects flexibler und schneller unterwegs. (Foto: Batz)

Ordnungspolizei auf Pedelects unterwegs

■ Neue Fahrradstaffel ist schnell und flexibel

Sie können bis zu 45 Stundenkilometer schnell werden, kommunizieren über ihre Helme miteinander und haben eine Hupe anstatt einer Klingel: Die beiden Marburger Ordnungspolizeibeamten Florian Gems und Michael Herud sind nun ausschließlich mit sogenannten Speed-Pedelects unterwegs – Elektro-Fahrrädern, die fast doppelt so schnell fahren können wie herkömmliche E-Bikes.

Die Fahrradstaffel hat mehrere Vorteile. „Mit den Speed-Pedelects ist die Ordnungspolizei nicht nur flexibler und schneller in der Kernstadt unterwegs, sondern gelangt auch klima-

freundlich in die Außenstadtteile“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Die beiden Elektro-Fahrräder, welche die Stadt Marburg als Fortbewegungsmittel für die Ordnungspolizei angeschafft hat, sind unter anderem mit Fernlicht und ABS ausgestattet, einem Antiblockiersystem, welches das Blockieren der Räder beim starken Bremsen verhindert. Um auf sich aufmerksam zu machen, können die Ordnungspolizeibeamten hupen anstatt klingeln. „Das führt erstmal zu Irritationen bei Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, dass da plötzlich jemand hinter ihnen hupt“, berichten Florian

Gems und Michael Herud von ihren ersten Erfahrungen als „Fahrrad-Cops“. Seit drei Jahren sind die beiden im Team der Marburger Ordnungspolizei und nun die ersten, die täglich bis zu acht Stunden auf zwei Rädern unterwegs sind.

Einsatz in der ganzen Stadt

Mit den Rädern sind sie noch flexibler im Einsatz unterwegs – und können schneller reagieren – beispielsweise, wenn sie gerade Verkehrskontrollen am Hauptbahnhof machen, aber zur gleichen Zeit vermehrt Beschwerden über falsch parkende Autos in Ockershausen hereinkommen.

Dann können Gems und Herud schnell von einem Ort zum anderen wechseln. Auch Kontrollen zur Verkehrstüchtigkeit von Fahrrädern oder Aktionen vor Schulen gehören zu den Aufgaben der neuen Fahrradstaffel.

Trotz der Unterstützung durch den Elektromotor setzt diese Form der Fortbewegung eine gewisse Ausdauer und Fitness voraus. „Sollte der Akku einmal leer gefahren werden, müssen 30 Kilo Fahrrad und unser Eigengewicht vorwärtsbewegt werden“, erläutern sie.

Um unterwegs miteinander kommunizieren zu können, haben sie spezielle Helme, über die sie miteinander sprechen oder auch Anrufe tätigen können. Zudem verfügt der Kopfschutz neben einem Blinker an der Rückseite auch über einen Notfallsensor, der bei Stürzen zum Einsatz kommt.

Über Helme im Kontakt

Beide Speed-Pedelects haben in der Anschaffung rund 8500 Euro gekostet, hinzu kamen noch etwa 1500 Euro pro Ausrüstung, die Spezial-Helme und -Kleidung.

Stephan Grün-Fischer, Leiter des Fachdienstes Sicherheit und Verkehrsüberwachung, sieht einen Mehrwert in dieser Art der Fortbewegung: „Mit den Speed-Pedelects sind alle Verkehrsteilnehmer*innen gleichermaßen gut erreichbar und ansprechbar, um eine der Hauptaufgaben der Ordnungspolizei zu erfüllen: dass sich alle an die Verkehrsregeln halten.“

Am 16. Mai lädt die Marburger Volkshochschule zu einer spannenden Entdeckungsreise durch Europa ein. Unter dem Motto „Mit der vhs unterwegs in Europa“ werden kulturelle, politische und sprachliche Facetten des Kontinents beleuchtet.

Die Volkshochschule (vhs) nimmt die Europaparlaments-Wahlen am 9. Juni (Seite 20) in diesem Jahr zum Anlass, die Vielfalt Europas aufzuzeigen. In den verschiedenen Programmbereichen werden Workshops, Vorträge und Veranstaltungen angeboten. Zur Eröffnung der Entdeckungsreise ab 17.30 Uhr spricht Stadträtin Kirsten Dinnebir. Ab 18 Uhr finden dann im Stundentakt bis 21 Uhr parallel im ganzen Gebäude Angebote zu unterschiedlichen Themen rund um den Kontinent statt.

Kostenfreies Programm

Ein Schwerpunkt ist „Europa spricht“ – und zwar Italienisch, Französisch, Spanisch, Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Polnisch, Russisch, Englisch, Walisisch noch viele weitere Sprachen. Die Gäste lernen spielerisch die Besonderheiten verschiedener europäischer Sprachen kennen. So kann man etwas über die Tradition des italienischen Aperitifs erfahren und diesen auch gleich probieren, an einem englischen Quiz teilnehmen oder sprachliche Kuriositäten wie das norwegische Draußen-Bier entdecken.



Im französischen Sprachcafé diskutieren Interessierte, wenn sie nicht lieber virtuell das Haus der europäischen Geschichte in Brüssel besuchen wollen. Oder wie wäre es als Besucher*in, erste Schritte in einer ganz neuen Sprache zu wagen, beispielsweise auf Walisisch.

Aber Europa tanzt auch. Denn Tanzen macht Spaß und verbindet. So können die Gäste sich bei der vhs von Mitmachtanzen des Balkans oder vom Flamenco verzaubern lassen.



Ob Tänze, Sprachen, Literatur oder Politik: Die Volkshochschule lädt zum Europaabend ein.

Mit der vhs rund um den Kontinent

■ Am 16. Mai startet spannende Entdeckungsreise

Ein wichtiges Thema der Entdeckungsreise ist die Europawahl. Denn die Europäische Union wählt ein neues Parlament. Was hat das mit uns zu tun und wie geht das? An diesem Abend haben alle die Gelegenheit, sich ausführlich zu informieren und Fragen zum Thema zu stellen.

Und Europa hört auch zu: So gibt es Geschichten, Literatur und Musik aus unterschiedlichen europäischen Ländern auf Deutsch oder in der Landessprache – also Ohren auf!

Aber natürlich geht es nicht nur ums Zuhören. Alle können mitdiskutieren, wenn es um europäische Flüchtlingspolitik und das Ankommen in der europäischen Gesellschaft geht.

Unterstützt und begleitet wird der Abend von den Kooperationspartner*innen der Volkshochschule Marburg: Die Stadtbücherei Marburg ist

mit einer Medianausstellung rund um das Thema Europa präsent.

Außerdem gibt die Initiative Food Sharing Informationen zur Lebensmittelverschwendung in Europa und reicht den Besucher*innen zur Stärkung eine Suppe.

Vom Tanzen bis zur Diskussion

Alle Angebote an diesem Abend sind kostenfrei. Eine vorherige Anmeldung zu den Einzelveranstaltungen ist erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Im Falle großer Nachfrage am Abend selbst werden angemeldete Personen allerdings bevorzugt behandelt.

Weitere Infos gibt es telefonisch unter (06421) 201-1246 und online.

■ www.vhs-marburg.de



Dr. Margot Käßmann hält zum Auftakt des Marburger Gesundheitsgesprächs einen öffentlichen Vortrag in der Pfarrkirche. (Foto: Baumgarten)

Versöhnung für den Neuanfang

■ Margot Käßmann eröffnet Gesundheitsgespräch

Versöhnung – wie viel ist nötig und möglich?“, so lautet das Thema des 13. Marburger Gesundheitsgesprächs unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Die Theologin Dr. Margot Käßmann wird im Rahmen des Gesundheitsgesprächs am Samstag, 11. Mai, einen Vortrag in der Lutherischen Pfarrkirche halten.

Ab 10.30 Uhr spricht Margot Käßmann über „Versöhnung – von der befreienden Kraft des Neuanfangs“. Käßmann, die in die Marburger Elisabethschule gegangen ist, ist vielfach ausgezeichnete Theologin und Pfarrerin, ehemalige EKD-Ratspräsidentin sowie Autorin.

Anschließend an den Vortrag findet im historischen Rathaussaal das Marburger Gesundheitsgespräch statt. Es wird moderiert von Dr. Regina Adam, Kassel. Das eigentliche Gesundheitsgespräch führt Dr. Anne Sparenborg-

Nolte mit einem Teilnehmer der Tagung. Am Nachmittag spricht Dr. Kurt Grünberg zum Thema „Leidenschaft und Leiden – zum Antisemitismus vor und nach dem 7. Oktober 2023“. Grünberg ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und arbeitet wissenschaftlich am Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt. Er beschäftigt sich dabei unter anderem mit den „psychosozialen Spätfolgen der nationalsozialistischen Judenvernichtung“.

Im Anschluss werden die Vorträge und insbesondere das Gesundheitsgespräch im Plenum und in Kleingruppen besprochen. Eingebettet in die Veranstaltung sind interaktive Bewegungs- und Wahrnehmungssequenzen, um das Gehörte besser erlebbar zu machen, Spannungen abzubauen und die eigenen Empfindungen zu fokussieren.

Die Reihe der Marburger Gesundheitsgespräche wählt Schwerpunkthemen, die sowohl von medizinisch-

psychotherapeutischer als auch gesellschaftspolitischer Relevanz sind. Organisator*innen sind Dr. Matthias Bender, Dr. Stephan Heinrich Nolte, Rainer Florschütz sowie Studierende der Medizinischen Fakultät der Philipps-Universität Marburg.

Auch die Teilnahme am Gesundheitsgespräch im historischen Rathaussaal ist kostenfrei, aber im Unterschied zum Käßmann-Vortrag nur nach Voranmeldung möglich. Kontakt und weitere Infos unter info@marburger-gesundheitsgesprach.de.

Für den öffentlichen Vortrag von Dr. Margot Käßmann in der Lutherischen Pfarrkirche ist keine Anmeldung erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Programm am 11. Mai

Im Landgrafensaal des Hessischen Staatsarchives am Friedrichplatz findet darüber hinaus am Vorabend des Gesundheitsgesprächs, am 10. Mai, von 16 bis 19.45 Uhr eine Veranstaltung mit dem Titel „Grauzonen“ zu Ehren von Prof. Dr. Wolfram Schüffel, dem emeritierten Lehrstuhlinhaber für Psychosomatische Medizin und Begründer des Marburger Gesundheitsgesprächs, statt. Auch diese öffentliche Veranstaltung ist kostenfrei.

Für mehr Sicherheit durch eine verbesserte Radverkehrsführung und ein lückenloses Netz sorgt die Stadt Marburg an der Kreuzung der Straßen Elisabethstraße, Deutschhausstraße, Pilgrimstein und Ketzlerbach mit neuen und für alle gut sichtbaren Markierungen.

Außerdem wurde mit einer Rampe und einer Fahrradampel die Verkehrssituation am Pilgrimstein entsprechend optimiert.

Denn wer mit dem Fahrrad vom Pilgrimstein über die Kreuzung in die Elisabethstraße weiter fahren wollte, musste bisher mit dem Rad- auf dem Gehweg ein Stück in die Deutschhausstraße folgen – und sich dort mit den Fußgänger*innen aufstellen sowie auf Grün an der Ampel zu warten.

Da hier viele Fußgänger*innen unterwegs sind, kam es oft zu Konflikten zwischen Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, weil für beide zu wenig Platz vorhanden war.

Stadtrat und Baudezernent Dr. Michael Kopatz hatte sich deshalb mit einer Idee zur Lösung an den städtischen Fachdienst Tiefbau gewandt. Dessen stellvertretender Leiter Michael Schmidt hatte bereits denselben Vorschlag eines Bürgers aufgegriffen. Als jetzt die Stadtwerke an der Stelle Arbeiten zu erledigen hatten, konnte sofort gehandelt werden.

Besserer Schutz für alle im Verkehr

Nun führt der Radweg vom Pilgrimstein kommend kurz vor der Kreuzung über eine Rampe hinab auf das Straßenniveau, wo es nun eine Ampel speziell für den Radverkehr gibt. Rad-



Mit neuen Markierungen werden die Wege nicht nur für Radfahrer*innen sicherer, sondern für alle, wie an der Strecke vom Pilgrimstein zur Elisabethkirche. (Fotos: Grähling/Kopatz)

Mehr Sicherheit auf den Straßen

■ Markierungen und Ampel für Radler*innen

fahrer*innen werden auf diese Weise jetzt räumlich getrennt von den Fußgänger*innen über die Kreuzung geführt – aber zeitgleich.

„Für die neue Fahrradampel haben wir keine Veränderungen an den Ampelphasen für die anderen Verkehrsteilnehmer*innen oder die anderen Richtungen an der Kreuzung vorgenommen“, erklärt Christian Ackermann vom Fachdienst Straßenverkehr.

Mit der neuen Markierung wurden außerdem die Asphaltdecke in dem Straßenabschnitt von der Kreuzung bis zum Steinweg erneuert. Außerdem gab es frische Farbe für die Rad-

spuren in den anderen Kreuzungsbereichen und Aufstellflächen für den Radverkehr an den Ampeln.

„Gerade die Markierung von Radstreifen in zentralen Straßen bedeuten erhebliche Verbesserungen für den Radverkehr und mehr Sicherheit und Klarheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen“, so Kopatz.

Dem Ziel eines lückenlosen Radwegnetzes in Richtung Norden komme die Stadt so einen großen Schritt näher. Dass die neuen Radampeln relativ hoch hängen, ist dabei der Tatsache geschuldet, dass sie häufig dem Vandalismus zum Opfer fallen.



Ketzlerbach

vorher



nachher



Deutschhausstraße

vorher



nachher



Ertenning

vorher



nachher



Am Hasenkopf sollen rund 330 Wohnungen entstehen. In die Planungen wurden die Bürger*innen von Beginn an einbezogen. (Foto: Steinförth)

Zukunftsquartier am Hasenkopf

■ Planung für rund 330 Wohnungen schreitet voran

Gemeinschaftsgärten, Aufenthaltsräume für Jugendliche, Quartiersparkhaus und begrüntes „Leben in guten Nachbarschaften“ – diese und weitere Anforderungen soll das Zukunftsquartier am Hasenkopf erfüllen. Der Bebauungsplan soll voraussichtlich 2026 in Kraft treten.

Der Hasenkopf soll als Vorzeigequartier für ein zukunftsfähiges, klimagerechtes und sozial durchmischtes Wohnen mit alternativen Mobilitätsangeboten entwickelt werden. Grundlage bildet der Siegerentwurf des Münchener Büro Lohrer-Hochrein im städtebaulichen Wettbewerb, der sich an den Ergebnissen der Bürger*innenbeteiligung orientiert. Dies hatte die Stadtverordnetenversammlung im Februar des Jahres 2022 beschlossen.

Geplant sind rund 330 Wohnungen – davon 30 Prozent geförderter Wohnungsbau – in drei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäusern, die sich um gemeinsame Höfe gruppieren.

Neben geplanten Behindertenstellplätzen in Wohnungsnähe sind Parkmöglichkeiten für Bewohner*innen im Quartiersparkhaus am Eingang vorgesehen. Dort soll es auch eine Bushaltestelle geben, die von den Linien 5, 8 und 17 bedient wird. Zudem soll die Taktung – gerade abends und am Wochenende – erhöht werden, was den Bewohner*innen dort und in Alt-Ockershausen zugute käme.

Verbunden werden soll dies mit weiteren Mobilitätsangeboten wie Carsharing, Fahrradsharing, Packstation und einem Radreparatur-Punkt. „Wir möchten die vorhandenen Feldwege nutzen und als Wegeverbindungen auch zum Quartier am Stadtwald für den Fuß- und Radverkehr mit einbinden“, erläutert dazu Manuela Klug, Fachdienstleitung Stadtplanung und Denkmalschutz.

Was den Verkehr in Alt-Ockershausen betrifft, so soll dieser durch verschiedene Maßnahmen der Verkehrsberuhigung verringert werden. Zum einen

wird geprüft, ob sich im Bereich Bachweg/Stiftstraße eine Verbreiterung des Gehwegs und damit Verengung der Fahrbahn umsetzen ließe. Das hatten sich gerade ältere Bürger*innen im Stadtteil gewünscht, um mit Rollator oder Rollstuhl nicht mehr auf dem bisherigen schmalen Gehweg beziehungsweise der Straße fahren zu müssen.

Außerdem könnten Bachweg und Stiftstraße als Fahrradstraßen ausgewiesen werden, mit Einbahnregelung für den Autoverkehr. Mittelfristig soll eine Angleichung des Höhenniveaus von Straße und Bürgersteig unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit gerade für blinde und sehbehinderte Personen geprüft werden.

Nächste Schritte im Bauleitplanverfahren

„Unsere Idee ist es, durch verschiedene Maßnahmen den Verkehr zu leiten und so dafür Sorge zu tragen, dass sich gerade der Pendlerverkehr zwischen Nord und Süd nicht in den Wohngebieten, sondern auf der B3 abspielt“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Das Bauleitplanverfahren ist im Juni 2023 mit dem Aufstellungsbeschluss des Stadtparlamentes gestartet und beinhaltet die Neuaufstellung des Be-

bauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans. Ein Flächennutzungsplan erfasst die gesamte Stadtgebietsfläche und setzt fest, welche Flächen als Wohnfläche, Gewerbefläche, Waldfläche, als Mischnutzfläche oder landwirtschaftlich genutzt werden dürfen.

Im Falle des Hasenkopfs geht es darum, die landwirtschaftliche Nutzung der Fläche in eine Nutzung als Wohnbaufläche umzuschreiben. Die Änderung des Flächennutzungsplans muss vom Regierungspräsidium in Gießen genehmigt werden.

Dies wird voraussichtlich 2026 der Fall sein und dann soll auch der Bebauungsplan in Kraft treten. Der Vorentwurf des Bebauungsplans befindet sich aktuell in der Bearbeitung. Hier wird es auch noch einmal einen großen Beteiligungsschritt geben, der für Herbst dieses Jahres geplant ist.

Anschließend wird der Plan zum Entwurf ausgearbeitet und von der Stadtverordnetenversammlung zur Offenlage beschlossen – das bedeutet, dass der Entwurf der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, unter anderem online auf der Homepage der Stadt. Dann haben Bürger*innen und Behörden einen Monat lang die Möglichkeit, noch einmal Ideen und Anregungen mit einzubringen.

Nach der Prüfung der eingegangenen Anregungen soll der Bebauungsplan zum Jahreswechsel von 2025 auf 2026 der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorgelegt wer-



(Foto: Grähling)

den. Über die Beteiligungsmöglichkeiten zum Bebauungsplan wird die Stadt Marburg die Bürger*innen wiederum informieren.

Die Stadt Marburg besitzt aktuell – über die SEG (Stadtentwicklungsgesellschaft) – rund 60 Prozent der benötigten Flächen. Sie strebt an, auch die restlichen Flächen zu erwerben. Ist das nicht möglich, weil nicht alle Eigentümer*innen ihre Fläche verkaufen möchten, wird ein sogenanntes Umlegungsverfahren notwendig. Dabei wird die gesamte Baufläche als „Umlegungsmasse“ erfasst und rechnerisch auf die Eigentümer*innen „umgelegt“.

Das Ziel ist, Baugrundstücke zu schaffen und diese so einzuteilen, dass Eigentümer*innen, die nicht verkaufen

möchten, einen wertgleichen Ausgleich erhalten. „Wer seine Fläche bisher landwirtschaftlich genutzt hat und weiterhin Landwirtschaft betreiben möchte, dem bieten wir eine gleichwertige Landwirtschaftsfläche der Stadt an“, erklärt OB Spies.

Wer das nicht möchte, bleibt weiter Grundstückseigentümer*in im Baugebiet, wird damit aber selbst „Akteur*in“ im Wohnquartier-Bauprojekt. Das heißt, der/die Eigentümer*in muss die zugeteilte Fläche – wie bei jedem anderen rechtskräftigen Bebauungsplan auch – nutzen, und zwar für Wohngebäude oder geplante Grünflächen. Nähere Informationen und Erklärungen gibt es online.

■ www.marburg.de/wohnenimwesten



**ZAHNTECHNIK
HEIDLINDEMANN**

RÜCKENSCHMERZEN? SCHMERZEN IM KIEFERGELENK?

Haben Sie dabei schon an Ihre Zähne gedacht?

Wir helfen Zahnarztpraxen und ihren Patienten dabei, frei von Kiefergelenksbeschwerden und Rückenschmerzen zu werden, durch das SAFE-Konzept.

Kontaktieren Sie uns unverbindlich.
Wir beraten Sie und Ihre Praxis!

info@zahntechnikheidlindemann.de
www.zahntechnikheidlindemann.de

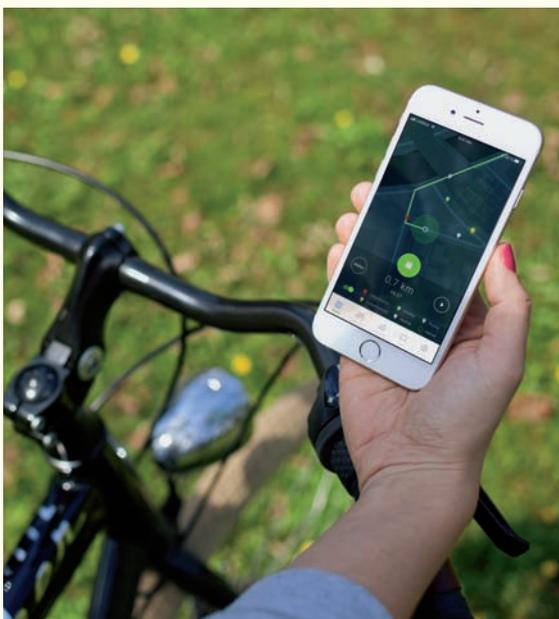


Mitmachen bei der Aktion Stadt-Radeln



Fahrrad fahren ist gesund und macht Spaß.
Außerdem ist es gut für das Klima.

Die Stadt Marburg macht deshalb
die Aktion **Stadt-Radeln**.



Stadt-Radeln bedeutet:
Rad fahren in der Stadt.

Drei Wochen lang soll man
so viel Rad fahren wie möglich:
vom 15. Juni bis 5. Juli 2024.

Vorher meldet man sich bei einer App an.

Oder auf der Internet-Seite:
www.stadtradeln.de/marburg

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Bei der Aktion können alle mitmachen, die in Marburg leben oder arbeiten. Man kann als einzelne Person mitmachen. Oder man schließt sich einem Team an. Alle mit dem Rad gefahrenen Kilometer werden gezählt.



2023 haben über 1000 Menschen beim Stadt-Radeln mitgemacht.

Sie sind zusammen viele 1000 Kilometer Rad gefahren. Das war gut für die Umwelt und das Klima.



Mehr Infos über die Aktion Stadt-Radeln gibt es bei Annika Hergl von der Stadt Marburg.
Telefon: **06421 201 69 80**
E-Mail: **klimaschutz@marburg-stadt.de**

Infos im Internet: www.stadtradeln.de/marburg

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos/Grafiken: Klima-Bündnis, Lebenshilfe Bonn)



Am 9. Juni findet die Europawahl statt. Bürger*innen in Marburg können unabhängig davon am 9. Juni auch beim Bürgerentscheid abstimmen. (Foto: Adobe Stock)

Marburg wählt und stimmt ab

■ Europawahl und Bürgerentscheid am 9. Juni

Alle fünf Jahre wählen die Bürger*innen der Europäischen Union (EU) ein neues Europäisches Parlament. In 27 Staaten wird gewählt. In Deutschland findet die Europawahl am 9. Juni statt. Am 9. Juni können sich die Bürger*innen der Stadt Marburg unabhängig davon auch an einem Bürgerentscheid beteiligen.

■ Europawahl

Für die Europawahl sind Menschen wahlberechtigt, die eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, oder Bürger*innen eines anderen EU-Mitgliedsstaates sind. Sie müssen das 16. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten vor dem Wahltag innerhalb der Europäischen Union ihren Hauptwohnsitz haben. Erstmals wird zur Europawahl 2024 damit das Wahlalter gesenkt (Seite 31). Am 9. Juni werben in Deutschland 34 Parteien und Gruppen um

Stimmen. Insgesamt stellt Deutschland 96 der 705 Sitze des EU-Parlaments. Jede*r Wähler*in hat eine Stimme. Mehr zum EU-Parlament online auf www.europarl.europa.eu. Eine Besonderheit gilt für EU-Bürger, die in Deutschland und nicht wie bisher im Heimatland wählen möchten: Sie müssen vorher bis zum 19. Mai beim Wahlamt die Aufnahme ins Wählerverzeichnis beantragen.

■ Bürgerentscheid

Ein Bürgerentscheid ist keine Wahl, sondern eine kommunale Abstimmung. Dabei wird über eine formulierte Frage abgestimmt, die mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten sein muss. Grundlage sind dabei die Hessische Gemeindeordnung und das Kommunalwahlgesetz. So können am Bürgerentscheid in Marburg alle Deutschen sowie Bürger*innen der Europäischen Union

teilnehmen, wenn sie mindestens seit sechs Wochen vor dem Abstimmungstag ihren Hauptwohnsitz in der Universitätsstadt Marburg und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Gefragt werden die Marburger*innen beim Bürgerentscheid Folgendes: „Sind Sie dafür, dass das im Rahmen von MoVe 35 beschlossene Ziel einer Halbierung des PKW-Verkehrs zugunsten anderer Verkehrsmittelnutzungen weiterhin verfolgt wird?“ (Mehr zum Infomarkt Move 35 auf Seite 6).



■ Benachrichtigung

Die Abstimmung zum Bürgerentscheid und die Wahl zum Europaparlament finden am 9. Juni statt, sie sind aber unabhängig voneinander. Um den Unterschied auch leicht erkennbar zu machen, werden für den Bürgerentscheid gelbe Abstimmungsunterlagen verwendet. Sowohl die Wahlbenachrichtigungen für die Parlamentswahl als auch die Benachrichtigung zur Abstimmung mit dem Bürgerentscheid müssen den

Bürger*innen aber bis spätestens 19. Mai zugegangen sein.

Wer sie bekommt, weiß automatisch, dass er/sie im Wählerverzeichnis steht, was zur Teilnahme an der Europawahl und zum Bürgerentscheid berechtigt. Sollte keine Benachrichtigung zur Wahl und/oder zur Abstimmung zugestellt worden sein, können Marburger*innen noch bis zum 24. Mai im Wahlamt überprüfen, ob sie im Wählerverzeichnis stehen.

■ Wahl und Entscheid vorab im Rathaus möglich

Sowohl für die Europawahl als auch für den Bürgerentscheid kann schon ab dem 29. April persönlich unter Vorlage des Personalausweises beim Wahlamt im Rathaus (Markt 1, Erdgeschoss) die Briefwahl bzw. Briefabstimmung beantragt werden. Die geheimen Stimmabgaben für die jeweils getrennten Vorgänge von Bürgerentscheid und Wahl des Europaparlamentes können auch direkt in einer Kabine im Rathaus erfolgen.

■ Öffnungszeiten

Das Wahlamt ist von Mo. bis Mi. von 8 bis 16 Uhr, Do. von 8 Uhr bis 18 Uhr und Fr. von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Am Freitag vor der Wahl (7. Juni) hat das Wahlamt bis 18 Uhr geöffnet.

Briefwahl- und/oder Abstimmungsunterlagen werden auf Wunsch auch an die eigene Wohnanschrift oder eine andere Adresse geschickt. Dafür muss zuvor ein schriftlicher Antrag per Mail, Brief oder Fax mit Vor- und Familienname, Geburtsdatum und Anschrift an die unten genannten Kontaktdaten erfolgen. Telefonisch ist dies nicht zulässig.

Briefwahl- und Abstimmungsunterlagen können auch digital über den Button sowohl für die Europawahl als auch für den Bürgerentscheid auf www.marburg.de beantragt werden. Das ist außerdem mit Antragsformular oder QR-Code auf der Wahl- und Stimmbenachrichtigung möglich.

Bis Freitag, 7. Juni, 18 Uhr, können im Wahlamt Briefwahlunterlagen bzw. Briefabstimmungsunterlagen beantragt werden. Die Wahlbriefe müssen spätestens am 9. Juni um 18 Uhr von den Bürger*innen wieder im Rathaus eingegangen sein, um an der Abstimmung und/oder Wahl teilzunehmen.

Helfer*innen gesucht

Wer die Stadt bei den Wahlen und der Abstimmung in einem der 74 Bezirke unterstützen möchte, kann dies als „Wahlhelfer*in“ tun. Für den Einsatz sollten Interessierte in der Stadt Marburg wahl- und/oder stimmberechtigt sein sowie über ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, gute Organisationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit sowie Teamfähigkeit verfügen. Die Tätigkeit ist ein Ehrenamt. Es wird ein Erfrischungsgeld in Höhe von 60 bis 75 Euro gewährt. Interessierte können sich online bewerben.

■ Vor Ort am 9. Juni

Am 9. Juni sind die 74 Wahl- und Stimmlokale von 8 bis 18 Uhr in der Stadt geöffnet. Wo das jeweils zugeordnete Wahl- und Stimmlokal liegt, steht auf der Benachrichtigung. Zur Europawahl und zum Bürgerentscheid ist dabei die Wahl- und Stimmbenachrichtigung oder ein Ausweispapier mitzubringen. Auch ohne die jeweilige Benachrichtigung kann im Wahl- und Stimmlokal des eigenen Bezirks mit Ausweis wählen und/oder abstimmen, wer zuvor wie beschrieben im Verzeichnis der Stadt Marburg steht.

■ Nur für Notfälle

Ein*e Wahl- oder Abstimmungsrechtige*r, die*der wegen nachgewiesener plötzlicher Erkrankung den Wahl- und Stimmraum nicht oder nur unter nicht zumutbaren Schwierigkei-

ten aufsuchen kann oder der glaubhaft versichern kann, dass ihr*ihm die Unterlagen nicht zugegangen sind, hat die Möglichkeit, einen Wahl- oder Stimmschein noch bis zum 9. Juni (Sonntag) um 15 Uhr zu beantragen. Nur für diese Notfälle hat das Wahlamt auch am 8. Juni von 8 bis 12 Uhr und am Wahltag von 7.30 bis 18 Uhr geöffnet.

■ Kontakt

Alle Informationen über das Wahlrecht zur Europawahl und die Grundlagen der Abstimmung zum Bürgerentscheid gibt es auch online.

Das Wahlamt ist ab 29. April im Rathaus, Markt 1, 35037 Marburg, eingerichtet und telefonisch unter (06421) 201-1724 oder per E-Mail an wahlen@marburg-stadt.de erreichbar.

■ www.marburg.de/wahlen

Fjarill Eine universelle Sprache aus Folk, Weltmusik, Jazz und Klassik

3TM-Abschlusskonzert

STADTFEST 3 TAGE MARBURG

Tickets:  www.marbach-verlag.de

So 14. Juli, 19 Uhr
Lutherische Pfarrkirche

Kennen Sie Marburg?



Das ursprüngliche Wirtshaus am Pilgrimstein, Richtung Rudolphsplatz, erhielt 1933 seinen Anbau. (Archivfoto: Presseamt Stadt)



Gesucht haben wir beim letzten Mal nach dem Alten Brauhaus, hier noch in verputztem Zustand. (Archiv: Postkarte)



Mittlerweile ist das Fachwerk zu sehen und auch der gesuchte Kratzputz. (Foto: Kieselbach)

Die Kratzputzinschrift „Ich gewinn euch Bier und Brot“ haben wir beim letzten **#throwbackmarburg** gesucht. Sie ist an einem den meisten von uns bekannten Fachwerkgebäude im Zentrum der Stadt zu lesen: Am „Alten Brauhaus“ am Pilgrimstein.

Das „Bier“ hat ja in diesem Fall einen klaren Bezug zu der ehemaligen Marburger Traditions-gaststätte. Das ursprüngliche Wirtshaus (linker Gebäudeteil), das laut Architektenbildarchiv aus dem 17. Jahrhundert stammt, erhielt 1933 den eingeschossigen Anbau einer „Wirtshalle“ (siehe Foto Richtfest, r. Theophil Bosch daneben Vater und Sohn Zimmerei Nimmrich). Beide Gebäudeteile liegen auf einem hohen Bruchsandsteinsockel. Das Gebäude war früher übrigens verputzt, wie auf einer historischen Postkarte zu sehen ist.

Unter den richtigen Einsendungen wurde **Bernhilde Tettenborn** als Gewinnerin ausgelost. Unser Rätsel finden Sie immer auch auf den Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram der Stadt Marburg.

An gut sichtbarer Stelle in der Stadt ist auch unser neues Suchmotiv (r.) zu finden. Es sticht durch seine imposante Baugestaltung hervor. Im Erdgeschoss befand sich einst das Hauptgeschäft einer früheren Marburger „Feinkost-Dynastie“, aus deren Familienalbum auch dieses Foto für Sie stammt. Wir freuen uns auf Erinnerungen und Einsendungen.

Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die druckfrische Stadtschrift „**Hanna Korflür. Segel, die den Aufbruch markieren. Ein Leben zwischen Familie**

und Kunst“ zu gewinnen, die Anfang Mai erscheint (Seite 7). Ihre Lösung schicken Sie bitte **bis zum 12. Mai** mit Ihrer Adresse per E-Mail an publikationen@marburg-stadt.de.
Rainer Kieselbach



Welches Gebäude, das früher für Feinkost stand, suchen wir in diesem Monat? (Archivfoto: privat)

Die Stadt Marburg ist erneut Filmkulisse: Seit April laufen die Dreharbeiten für den neuen Arthouse Film „Silent Friend“ der ungarischen Erfolgsregisseurin Ildikó Enyedi. Im Zentrum steht ein Gingko-Baum, aber es wirken auch eine Menge menschlicher Stars mit.

Dass der Film nicht nur in Marburg spielt, sondern die Stadt Marburg selbst „Akteurin“ im Film ist und „sich selbst spielt“, sei ihrem Ehemann zu verdanken, der in den 70er Jahren Marburg studiert habe, berichtet Regisseurin Ildikó Enyedi.

Sie habe Marburg damals schon durch ihn kennengelernt und sei sofort angetan gewesen von der Stadt, deren Vergangenheit, die in die Gegenwart hineinwirke und die Gegensätze von damals und heute vereine.

Ildikó Enyedi wurde für ihren Film „Körper und Seele“ mit dem Goldenen Bären der 67. Internationalen Filmfestspiele Berlin geehrt und erreichte eine Oscar-Nominierung in der Kategorie bester fremdsprachiger Film. Bei „Silent Friend“ führt sie nicht nur Regie, sondern hat auch das Drehbuch geschrieben. Im Zentrum der Geschichte steht ein Gingko-Baum im Alten Botanischen Garten, der drei Geschichten aus verschiedenen Zeiten miteinander verbindet.

Empfang im Rathaus

Hauptdarsteller Tony Leung Chiu Wai ist einer der größten Stars des asiatischen Kinos. Bekannt wurde er vor allem durch den Film „In the mood for Love“ im Jahr 2000. Im vergangenen Jahr erhielt er für sein Lebenswerk den Goldenen Löwen als Ehrenpreis des 80. Filmfestivals von Venedig. Weitere Darsteller sind Léa Seydoux, bekannt unter anderem aus den James-Bond-Filmen „Spectre“ und „Keine Zeit zu sterben“ sowie aus „Blau ist eine warme Farbe“. Aktuell ist sie im Kino zu sehen in „Dune 2“. Mit dabei ist auch der deutsche Schauspieler Sylvester Groth. Die Regisseurin und der Hauptdarsteller Tony Leung Chiu Wai haben sich zu Beginn der Dreharbeiten in das Goldene Buch der Universitätsstadt Marburg eingetragen.



Großes Kino: Regisseurin Ildikó Enyedi (l.) und Schauspieler Tony Leung Chiu Wai (v. r.) beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt mit OB Dr. Thomas Spies, Uni-Vizepräsidentin Prof. Dr. Evelyn Korn (r.) und Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Elke Neuwöhner. (Foto: Batz)

Marburg wird zur Filmkulisse

■ Dreharbeiten im Alten Botanischen Garten

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies hat Mitwirkende des Filmteams gemeinsam mit Prof. Dr. Evelyn Korn, Vizepräsidentin der Philipps-Universität Marburg, zu einer Begrüßungsfeier im Rathaus empfangen.

„Es ist eine besondere Ehre für die Stadt Marburg, dass sie als Hauptdrehort für den neuen Film von Ildikó Enyedi auserwählt wurde“, sagte OB Spies beim Empfang für großes Kino

in Marburg. Er freue sich sehr darüber, dass die Schönheit Marburgs gezeigt werde.

Auch Schauspieler Tony Leung Chiu Wai hat sich bereits in die Stadt verliebt, betonte er in seinen Dankesworten nach dem Eintrag ins Goldene Buch. Er freue sich sehr darauf, sie in den nächsten Wochen weiter zu entdecken und er werde sicher auch noch einmal wiederkehren.

Intervallsperrungen für Aufnahmen

Die Dreharbeiten des Films „Silent Friend“ kommen in Marburg ohne längere Straßensperrungen aus. Der fließende Verkehr wird laut Straßenverkehrsbehörde so wenig wie möglich beeinträchtigt. Es gibt kurze 5-Minuten-Sperrungen im Intervall – jeweils innerhalb eines Zeitfensters von wenigen Stunden. Folgende Termine sind im Mai vorgesehen:

- Dienstag, 7. Mai, am Willy-Sage-Platz zwischen 17.30 und 19.30 Uhr, Markt/Hirschberg zwischen 19.30 und 1 Uhr.
- Mittwoch, 8. Mai, Willy-Sage-Platz zwischen 13 und 16 Uhr, Kornmarkt zwischen 16 und 23.45 Uhr-
- Freitag, 3. Mai, Pilgrimstein zwischen 16 und 19.45 Uhr.
- Samstag, 4. Mai, Pilgrimstein zwischen 12 und 15 Uhr.
- Samstag, 10. Mai, Pilgrimstein zwischen 17 und 3.30 Uhr.

Die Straßenverkehrsbehörde der Stadt Marburg weist darauf hin, dass sich kurzfristige Änderungen der Uhrzeiten ergeben können.



Die Marburger Teddyklinik lockt jedes Jahr mehr als 1500 Kinder. Anastasia Wehner (von links), Simon Malte Leitner, Hannah Linnemann und Wera Gebel gehören zum Orga-Team. (Foto: Coordes)

Hoppel hat sein Ohr gebrochen

■ Studierende machen Rathaus zu Teddyklinik

Mitte Mai verwandelt sich das Marburger Rathaus für vier Tage in eine Teddyklinik. Mehr als 1500 Kinder werden die Räume bevölkern, in denen Studierende der Philipps-Universität die Kuscheltiere der Mädchen und Jungen verarzten.

Plüschhase Hoppel hat sich eines seiner langen Ohren gebrochen. Kuschelhund Idefix tut der Bauch weh. Und Mikeli, der struppige Kobold, hat hohes Fieber. Wenn die Vorschulkinder aus der Region zur Marburger Teddy-

klinik kommen, erzählen sie den Teddy-Docs Geschichten von schlimmen Unfällen und schweren Erkrankungen. Verarztet werden sie von einem großen Team von Medizin-, Zahnmedizin- und Pharmaziestudierenden. Mehr als 200 Helfer*innen werden in diesem Jahr dabei sein.

Ihr Ziel: den Mädchen und Jungen die Angst vor dem Krankenhaus und der Arztpraxis zu nehmen.

Bereits seit sechs Jahren engagiert sich Medizinstudentin Wera Gebel, die nun kurz vor dem Studienab-

schluss steht: „Ich hätte mich als Kind auch sehr über eine Teddyklinik gefreut“, sagt die 24-Jährige. Ebenfalls im Orga-Team sind Simon Malte Leitner (23) und Hannah Linnemann (24), die sich gut vorstellen können, selbst Kinderärzt*innen zu werden. Manche der kleinen Gäste seien so begeistert, dass sie vormittags mit dem Kindergarten und nachmittags mit den Eltern noch einmal kommen, erzählen sie.

Mehr als 1500 Kinder erwartet

Schirmherr ist Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, der selbst jahrelang als Notarzt gearbeitet hat. Für ihn ist die Teddyklinik „ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsbildung“. Die Studierenden gäben den Kindern damit die Möglichkeit, sich in einer entspannten Atmosphäre mit der eigenen Gesundheit und Gesunderhaltung auseinanderzusetzen.

Chefärztin Prof. Stefanie Weber betreut das Projekt als Schirmherrin für die Uni-Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Die Klinikdirektorin ist begeistert von der Idee und beeindruckt von der Detailgenauigkeit, mit der die Marburger Studierenden das Krankenhaus nachstellen: „Da wird eine richtige Klinik aufgebaut – mit all den Stationen, die bei uns durchlaufen werden.“

In der Tat: Gleich im Foyer des Marburger Rathauses gibt es eine Anmeldung, in der die Kinder Anamnesebögen ausfüllen. Von dort aus geht es in ein Wartezimmer, wo sie von den Teddy-Docs aufgerufen werden. In

Offene Sprechstunden und Kita-Besuche

■ Die Marburger Teddyklinik hat in diesem Jahr von **Montag, 13. Mai, bis Donnerstag, 16. Mai**, im Marburger Rathaus geöffnet. Vormittags kommen Kindergartengruppen aus ganz Marburg und dem Kreis Marburg-Biedenkopf. Nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr (am Montag schon ab 14.30 Uhr) können Eltern mit Kindern ohne Termin kommen. Kindertagesstätten können sich unter kigas@teddyklinik-marburg.de anmelden.

■ In Marburg gibt es das Projekt schon seit 21 Jahren. Ursprünglich stammt es aus dem norwegischen Trondheim, wo 1999 die erste Teddyklinik eröffnet wurde. Seitdem hat sich die Idee in ganz Europa verbreitet und existiert heute an fast jeder medizinischen Fakultät Deutschlands.

■ Schon im November fahren die Marburger Aktiven zum bundesweiten Teddyklinik-Kongress, der in diesem Jahr in Tübingen stattfindet. Kurz danach startet das Orga-Team mit der Vorbereitung. Finanziert wird die Teddyklinik über Spenden. Auch die Stadt Marburg gibt einen kleinen Zuschuss und stellt die Räumlichkeiten.

Weitere Infos gibt es online.

■ www.teddyklinik-marburg.de



Wie Karies entfernt und Zähne richtig geputzt werden, erklären angehende Zahnmediziner*innen mit ihren Krokodilen. (Foto: Teddyklinik)



Obär-Ärztin Anastasia Wehner untersucht Schildkröte Titus. (Foto: Coordes)

den „Behandlungszimmern“ im historischen Rathaussaal und im Magistratszimmer schildern die Drei- bis Sechsjährigen, was ihrem Kuscheltier fehlt. Dann wird – je nach Krankheit – die Lunge abgehört, Fieber gemessen und Blut abgenommen.

Es gibt ein Labor, in dem die Blutgruppe, Zuckergehalt und Bakterien der Patient*innen „bestimmt“ werden. Für die Bauchschmerz-Fälle wird ein Ultraschallgerät eingesetzt, das mitunter auch anzeigt, dass die Kuscheltiere einfach zu viel Gummibärchen gefüttert haben.

Die Studierenden haben eine Röhre fürs MRT gebastelt, in der die Originalgeräusche von MRT-Geräten zu hören und Skelettbilder von Teddys und anderen Plüschtieren zu sehen sind. Besonders cool ist der Röntgenapparat, der eigenwillige Schwarz-Weiß-Fotos mit eingemalten Brüchen der Kuscheltiere zeigt.

Angst vor dem Arzt nehmen

Wichtig ist auch die Verbandsstation für die zahlreichen Unfälle der Plüschtiere. Da war zum Beispiel ein Oktopus, der sich tatsächlich alle acht Beine gebrochen hatte, erzählt die Obär-Ärztin Anastasia Wehner. Die Tentakeln des gequälten Tintenfischs mussten mithilfe von Stöcken bandagiert werden. „Es wird aber kein Kuscheltier aufgeschnitten“, betont die Medizinstudentin. Gelegentlich kommt es aber vor, dass aufgetragene Nähte von Kuscheltieren wieder zugenäht werden.

Manchmal kommen die Kinder nur zur Vorsorge oder zum Impfen. Manchmal erzählen sie aber auch, dass der Teddy Krebs oder einen Schlaganfall hat. Meist stecken Krankheitsfälle aus der Familie dahinter. Ohnehin versuchen die Studierenden, mit den Vorschüler*innen über ihre Erfahrungen mit Krankheiten ins Gespräch zu kommen. An der Zahnstation hilft ein Plüsch-

krokodil dabei, Karies zu entfernen. Dort zeigen die Studierenden, wie man seine Zähne korrekt putzt. Zum Abschluss gehen die Kinder mit ihren Rezepten zur Teddy-Apotheke, in der es selbst gebastelte Wärmflaschen, Halstücher, Eiswürfel und Teebeutel für die plüschigen Kranken gibt. Oft verschreiben die Teddy-Docs aber nur eine „Kuscheltherapie“. (gec)

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de



Von der erweiterten Anbindung des Pharmastandorts durch die Linie 14 sollen Stadt und Kreis profitieren, v. l. Bürgermeisterin und Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzende Nadine Bernshausen, Marburg-Consult-Geschäftsführerin Birgit Stey, MVG-Busfahrer Marvin Schneider und Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow. (Foto: SWMR)

Fahrplanwechsel stärkt Busverkehr

■ Anbindung an Arbeitsplatz und Züge verbessert

Mit dem Fahrplanwechsel haben die Stadtwerke Marburg unter anderem die Anbindung an den Schienenverkehr verbessert. Das betrifft beispielsweise die Linien 2, 14, 19 und den Anrufsammeltaxi-Verkehr (AST). Außerdem gehe man auf Kund*innenwünsche ein und erhöhe dafür die Barrierefreiheit der Anzeigen und die Sprachausgaben an den digitalen Haltestellen-Anzeigen. Zudem soll das ÖPNV-Fahren vom Landkreis in die Stadt attraktiver werden.

Auch die Arbeitsbedingungen für das Fahrpersonal seien mit der Umstellung des Fahrplans Mitte April günstiger worden, etwa durch Anpassungen auf den Linien 6 und 16, informieren die Stadtwerke.

Die Linie 2 ab Cappeler Gleiche startet jetzt um 5.16 Uhr. So ist von Montag bis Freitag durch fünf Minuten früheren Abfahrten nun der RE 30 ab Südbahnhof und der ICE um 6.04 Uhr ab

Hauptbahnhof in Richtung Frankfurt erreichbar. Zwecks Pünktlichkeit wurden die Abfahrtszeiten der Linie 6 an einigen Haltestellen angepasst. Dies betrifft in Richtung Hauptbahnhof Körnerstraße, Weintrautstraße, Robert-Koch-Straße und in der Richtung Südbahnhof Erlenring und Körnerstraße. Die An- und Abfahrtszeiten am Hauptbahnhof verändern sich aber nicht.

Zwischen Elnhausen und Dilschhausen gilt seit dem 15. April eine einheitliche Fahrzeit von drei Minuten. Damit können die Pausenzeiten für das Fahrer*innen verbessert werden. Die Linie 17 ist eine Ringlinie, weshalb es im Stadtwald bisher zu irreführenden Angaben auf den digitalen Anzeigern an den Haltestellen kam. Dies ist nun behoben worden. Am Fahrplan ändert sich nichts.

Mit einer neuen Abfahrtszeit wird der Umstieg von der Linie 5 auf die Linie 19 am Hauptbahnhof sichergestellt.

Neu ist der einheitliche Start um 7.03 Uhr ab Radestraße. Neu ist auch die Abfahrt am Südbahnhof Nord/Konrad-Adenauer-Brücke um 5.55 Uhr. Der Anrufsammeltaxi-Verkehr (AST) in die Stadtteile fährt jetzt vom Hauptbahnhof aus fünf Minuten später zur Minute 45 ab. Damit wird für den Anschluss an die Züge aus Frankfurt gesorgt. Die Abfahrtszeiten aus den Stadtteilen verschieben sich ebenfalls um fünf Minuten zur Minute 15.

Zudem bedient das AST nun auch die Haltestellen „Am schwarzen Born“ und „Heljehaus“.

Eine Änderung betrifft die Buslinie 14, die zwischen Marburg-Hauptbahnhof und dem Bahnhof in Lahntal-Sterzhäusen verkehrt. Das sorgt auch in Marburg für positive Effekte. Denn an der Strecke liegen die Pharmastandorte des Görzhäuser Hofes.

Umweltfreundlich zu Pharmastandort

„Von der erweiterten Anbindung profitieren viele Menschen, die mit dem Bus zuverlässig und umweltfreundlich an ihren Arbeitsplatz gelangen können. Das kommt somit den Pharmastandorten insgesamt zugute und kann dazu beitragen, den innerstädtischen Verkehr zu entlasten“, erklärt

Bürgermeisterin und Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzende Nadine Bernshausen. Künftig werden diese Busse montags bis freitags zwischen 13 und 19 Uhr im Halbstunden-Takt fahren. Auch vormittags gibt es neuerdings drei Fahrten im Halbstunden-Takt. Bislang bestand die Verbindung nach Sterzhäusern stündlich.

Die Änderungen auf der Linie 14 gehen auf eine enge Zusammenarbeit der Stadtwerke Marburg mit dem Landkreis zurück. So wird den Fahrgästen auch ein besserer Anschluss an die Obere Lahntalbahn geboten, die zwischen Marburg, Biedenkopf und Erndtebrück am Bahnhof in Sterzhäusern hält.

Mit der halbstündlichen Verbindung in den Landkreis Marburg-Biedenkopf soll das Nahverkehrsangebot für die bedeutenden Gewerbestandorte im Nordwesten Marburgs erneut verbessert werden.



„Wir freuen uns sehr, dass dieses lang gehegte Ziel nun endlich erreicht werden kann und hoffen, dass dieses Angebot noch mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dazu bewegt, ihre Anreise zum Arbeitsplatz mit dem ÖPNV zurückzulegen“, betont Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow. Zum Fahrplanwechsel nimmt außerdem der RMV in Abstimmung mit den Stadtwerken Fahrplanänderungen auf der Linie MR-86 vor.

Sie ist eine der Hauptlinien in den Ebsdorfergrund, die den Schulstandort Heskem, das dortige interkommunale Gewerbegebiet und den Verwaltungssitz Dreihausen mit der Stadt Marburg verbindet.

Zur Stärkung dieser Linie und um der bereits gestiegenen Fahrgastnachfrage Rechnung zu tragen sind die bisherigen Rufbusfahrten in reguläre Fahrten umgewandelt worden und das Fahrtenangebot erfolgt bis 21.10 Uhr mit dem regulären Bus: Zukünftig ist so auch ein Samstagsausflug mit dem ÖPNV in die Stadt zum Einkaufen oder Kaffee trinken spontan und unkompliziert möglich. Für Nachtschwärmer steht auch weiterhin der



Marburgs Busse sollen mit Fahrplanwechsel auch die Erreichbarkeit von Zügen und Barrierefreiheit noch stärker ermöglichen als zuvor. (Foto: Becker)

späte Rufbus um 0.10 Uhr zur Verfügung. So werden Beltershausen, Heskem und Dreihausen bis in die Rabenau zuverlässig mit dem Oberzentrum Marburg verbunden.

Unter der Woche wird der Fahrplan so angepasst, dass auch für Berufspendler*innen ein attraktives Angebot entsteht – künftig wird im Stundentakt aus der Innenstadt Marburgs

über den Marburger Südbahnhof bis in die Nachbargemeinden gefahren. Damit soll das Wachstum der Orte wie Beltershausen, Dreihausen und Heskem berücksichtigt werden. Alle aktuellen Fahrplaninformationen finden Fahrgäste online.

■ www.stadtwerke-marburg.de

■ www.rmv-marburg-biedenkopf.de

FAMILIEN-TRIATHLON

MARBURG
Die Universitätsstadt

Sonntag
09.06.2024

AquaMar
Unistadion

bis 14J.

Kindertriathlon Mini
(50m Schwimmen/1km Radfahren/200m Laufen)

Kindertriathlon Maxi
(100m Schwimmen/3,25km Radfahren/750m Laufen)

Familientriathlon
(Familienteams, Mini oder Maxi) nur 1€!

Spiel, Spaß & Bewegung für ALLE - ohne Zeitmessung!

Egal ob Sportskanone oder nicht - auf verschiedenen Strecken kann Jede*r mitmachen!
Unser KOMBINE Kinder- und Familientriathlon ist außerdem inklusiv: solltest du bei einer Disziplin Unterstützung benötigen, gib das einfach bei der Anmeldung an.

Kein Problem!
Bei uns kannst du dir ein Fahrrad ausleihen. Einfach bei der Anmeldung vermerken.

Kein Fahrpaß!

Rahmenprogramm:

- Vereinsbörse
- Mitmach-Angebot
- Vorführungen

Anmeldung und weitere Infos:



Stadträtin Kirsten Dinnebieer (l.) hat das Krav-Maga-Training selbst ausprobiert. (Foto: Ingwersen)

Sicherheitstraining für Menschen ab 50

■ Im Juni starten drei kostenlose Krav-Maga-Kurse

Strategien für den Umgang mit unsicheren Situationen und ein Training, das speziell an die Fähigkeiten und Bedürfnisse älterer Menschen angepasst ist – das zeichnet das Selbstverteidigungssystem Krav Maga aus. Im Juni bietet die Universitätsstadt Marburg in Zusammenarbeit mit I.S.D. Krav Maga drei kostenlose Kurse für dieses Sicherheitstraining für Menschen ab 50 Jahren an.

Das Angebot soll dazu beitragen, das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum zu verbessern. Die Polizeihochschule Mittelhessen begleitet das Training mit einer wissenschaftlichen Untersuchung.

Es geht gezielt auf Fähigkeiten und Bedürfnisse von Menschen in der zweiten Lebenshälfte ein. „Die Kriminalstatistik zeigt, dass ältere Personen im Alltag weniger Gefahren ausgesetzt sind als Jüngere“, sagt Dr. Petra Engel, Leiterin der städtischen Altenplanung Marburg. Dennoch hätten ältere Menschen ein größeres Unsicherheitsgefühl.

Ein Sicherheitstraining speziell für diese Gruppe ist daher von besonderer Bedeutung. „Der Kurs ist auch für Menschen mit Beeinträchtigungen gut geeignet“, ergänzt Stadträtin Kir-

sten Dinnebieer. Das Sicherheitstraining beinhaltet jeweils drei zweistündige Termine. In Cyriaxweimar beginnt es am Samstag, 15. Juni. Weitere Termine sind der 22. und der 29. Juni, jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr in der Mehrzweckhalle, Cyriaxstraße 1b.

In der Marbach findet das Training an denselben Tagen jeweils von 11 bis 13 Uhr im Bürgerhaus, Emil-von-Behring-Straße 49, statt. Am 16. und 23. Juni sowie am 14. Juli jeweils von 10 bis 12 Uhr gibt es das Training im Beratungs- und Begegnungszentrum,

Sudetenstraße 24, am Richtsberg. Der Gründer von I.S.D. Krav Maga Germany, Tayfur Imprahem, betont, dass das Training natürliche Reflexe und einfache Bewegungsabläufe verbindet. „Die Techniken sind schnell erlernbar und besonders wirkungsvoll für den Selbstschutz im Alltag.“

Im Training werde auch viel Wert auf die mentalen Fähigkeiten in physischen Gefahrensituationen gelegt. So führe beispielsweise eine geschärfte Aufmerksamkeit zur frühen Wahrnehmung potenzieller Gefahrensituationen, um diese zu vermeiden oder zu entschärfen.

Damit könnten körperliche Auseinandersetzungen durch Verhalten meist schon im Vorfeld abgewendet werden. Für die Begleitforschung sind alle Teilnehmenden gebeten, immer vor und nach dem Kurs einen kurzen Fragebogen zum Sicherheitsempfinden und zum Verhalten in potentiellen Gefahrensituationen auszufüllen.

Um möglichst aussagekräftige Ergebnisse zur Effektivität des Sicherheitstrainings zu erhalten, werden neben den Kursteilnehmenden auch weitere Senior*innen in Marburg zu ihrem Sicherheitsempfinden befragt, die dann im Herbst selbst kostenfrei an einem Krav-Maga-Training in Marburg teilnehmen können.

Wer jetzt beim Kurs dabei sein möchte oder unabhängig davon Fragen zum Sicherheitsempfinden beantworten würde, der kann sich telefonisch unter (06421) 201-1844 oder per Mail bei altenplanung@marburg-stadt.de gerne melden.

Tag der Offenen Tür im Beratungszentrum

Marburgs Stadträtin Kirsten Dinnebieer und Landrat Jens Womelsdorf laden gemeinsam ein zu einem „Tag der Offenen Tür“ im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP), Am Grün 16/Ecke Rudolphsplatz, ein. Beginn ist am 7. Juni um 12 Uhr.

■ Die Gäste erwartet ein buntes Programm mit Infos und Vorträgen, Gesprächen und Präsentationen, Grillen und Musik. Einen Schwerpunkt bildet das Thema „**Wohnen in und um Marburg**“ um 12.30 Uhr. Weitere interessante Themen sind „**Übergang in den (Un-)Ruhestand**“ um 13.30 Uhr, „**Patientenverfügung**“ um 14.30 Uhr und „**Gutes Leben mit Demenz**“ um 15.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

■ Vorgestellt werden außerdem nicht nur die Angebote der fünf BiP-Träger*innen, sondern auch viele weitere Beratungsangebote sowie die Marburger Gemeindepflegerinnen. Eine Hilfsmittelausstellung und eine Kunstausstellung runden das Angebot ab.

Ob Lieblings Stücke, „Greatest Hits“ oder konzertante Geheimtipps - auf Marburgs großer Bühne kann man das alles im Mai erleben.

Konstantin Wecker

2.5., 20 Uhr: Mit seinem neuen kammermusikalischen Programm „Lieder meines Lebens“ gewährt Konstantin Wecker sehr persönliche Einblicke in sein Schaffen. Lieder prägen sein Leben – seit über 50 Jahren.

Für Wecker ist dies Grund genug, die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren zu lassen. Mit „Lieder meines Lebens“ präsentiert der Münchner Musiker, Komponist und Autor gemeinsam mit seinem Pianisten und langjährigen Wegbegleiter Jo Barnikel seine persönlichen poetischen Highlights – von den Anfängen bis heute.

Veranstalter: MSK Events

The Best of Queen

3.5., 20 Uhr: „Break Free“ wird als ultimative Queen-Tribute-Show angekündigt. Sie verfolgt das Ziel, die beeindruckenden Live-Auftritte der britischen Supergroup so originalgetreu wie möglich zu rekonstruieren. Natürlich dürfen dabei die passenden Showkostüme, ausladende Brian-May-Gitarrensolis und die Extravaganz eines Freddie Mercury nicht fehlen.

Veranstalter: Konzertagentur Piekert

Woyzeck

7.5., 19.30 Uhr: Zum letzten Mal in dieser Spielzeit zeigt das Hessische Landestheater Marburg Woyzeck von Georg Büchner. Ein Klassiker in dessen Zentrum ein Mensch aus prekären Lebensumständen steht, ein Mann umgeben von Gewalt und der Frage nach Opfer- und Täterschaft.

Veranstalter: Hessisches Landestheater Marburg



Die Tribute-Show „Break Free“ versucht, dem Original „Queen“ möglichst nah zu kommen. (Foto: Break Freen Queen Tribute Show)

Auf der Bühne nur das Beste

■ Das Erwin-Piscator-Haus im Mai

Philharmonisches Orchester Gießen

29.5., 19 Uhr: Das Philharmonische Orchester Gießen präsentiert unter der Leitung von Andreas Schüller eher selten gehörte Kompositionen: die Ouvertüre zu „Ruy Blas“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, das Konzert für Violine und Horn von Ethel Smyth, die Konzertouvertüre „Im Herbst“ von Edvard Grieg und die „Symphonietta Humoristica“ von Julius Röntgen. So-

listen sind Sarah Christian an der Violine und Martin Gericks am Horn.

Veranstalter: Konzertverein

Kostenlos mit Bus und Bahn

Mit einem Ticket für eine Veranstaltung ist das Erwin-Piscator-Haus kostenfrei im Streckennetz des Rhein-Main-Verkehrsverbundes sowie mit Bus und Bahn erreichbar. Nähere Informationen gibt es online.

■ www.erwin-piscator-haus.de



Das Philharmonische Orchester Gießen präsentiert Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Edvard Grieg, Ethel Smyth und Julius Röntgen. (Foto: Regel)



Konstantin Wecker stellt im EPH die Lieder seines Lebens vor. (Foto: Karsten)



Wildbienen sind nützliche und streng geschützte Insekten. Die meisten Wildbienenarten stechen den Menschen nur höchst selten und sind nicht aggressiv. (Foto: Gräßling)

Sandbienen sind harmlos

Zurzeit werden auf einigen Kinderspielplätzen in den Sandbereichen Bienen gesichtet, so zum Beispiel auf dem Spielplatz Steinrücken im Stadtteil Hermershausen. Sauberer, trockener Sand lädt nicht nur Kinder zum Buddeln ein, auch Sandbienen

fühlen sich im trockenen Sand ausgesprochen wohl. Für sie bietet der Sand beste Bedingungen, um Nistgänge zu graben.

Die Sandbienen sind harmlose Gesellen und sollten einfach ignoriert werden, dann ignorieren sie auch die Menschen, wie der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe der Stadt Marburg erklärt. Außerdem beläuft sich die aktive Zeit der Sandbienen lediglich auf sechs bis acht Wochen, dann verschwinden sie von selbst.

Die Sandbienen als Wildbienen sind sehr nützliche Insekten und sind nach dem Naturschutzgesetz streng geschützt: sie dürfen weder gefangen, verletzt oder getötet werden, noch dürfen die Nester vernichtet werden. Bei den meisten Wildbienen handelt es sich um solitär lebende Bienen – sie sind also Einzelgänger und bilden keine Staaten.

Die meisten Wildbienenarten stechen den Menschen nur höchst selten. Sie

greifen von sich aus niemanden an. Selbst, wenn sie im Nest gestört werden, sind sie nicht aggressiv. So ein Stich ist allerdings weniger bedenklich, weil er bei Weitem nicht so schmerzhaft ist, wie der der Honigbiene.

Austausch für Alleinerziehende

„Verbunden-Stark-Gesund“ ist ein kostenloses Unterstützungsangebot der Stadt für alleinerziehende Mütter und Väter in der Unistadt. Die zwei Eltern-AGs für Alleinerziehende haben für die Innenstadt und für Wehrda Ende April begonnen. Wer sich für einen Einstieg, insbesondere in Wehrda interessiert, kann sich Anfang Mai noch melden. Das Präventionsprojekt zum Austausch über die Aufs und Abs sowie für Impulse findet in der Innenstadt bis November mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Evangeli-

Beteiligung für Schloss der Zukunft

Ein hohes Maß an Beteiligung der Marburger*innen zeichnet den Museumsentwicklungsprozess für das Landgrafenschloss aus. Sie ist ein unverzichtbares Merkmal der gemeinsamen Arbeit für die Zukunft.

So planen die Stadt Marburg und Philipps-Universität für den 24. Mai einen weiteren Workshop sowie für den 17. Mai eine Exkursion. Schon im April war die Bürger*innenbeteiligung mit Workshops wie „Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen, Vermitteln“ oder „Das Landgrafenschloss als Museum, Erlebnis- und Veranstaltungsort“ weitergegangen.

■ Um **„Inklusion und Teilhabe“** soll es nun am **24. Mai** beim Workshop im Museum für Kunst und Kulturgeschichte (Biegenstr. 11) gehen. Denn das Landgrafenschloss der Zukunft will jede*n

ansprechen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildung oder Können. Wie kann es im und um das Schloss für Menschen mit und ohne Behinderung attraktiver werden? Welche Hürden gibt es? Was kann schon jetzt schnell verbessert werden? Zusammen mit Expert*innen will der Workshop dem nachgehen. Anmeldung und Fragen: landgrafenschloss@marburg-stadt.de

■ **„Von einem historischen Ort zum anderen“** heißt es zuvor schon am **17. Mai** bei einer Exkursion. Zusammen mit dem Projektteam „Landgrafenschloss der Zukunft“ sind Interessierte eingeladen, Koblenz und die Festung Ehrenbreitstein zu erkunden. Denn was sich für das Marburger Landgrafenschloss anbahnt, hat die Festung Ehrenbreitstein bereits hinter sich.



Das dort vor wenigen Jahren entstandene Kulturzentrum beherbergt heute ein Landesmuseum, ein Restaurant und bietet vielseitige Veranstaltungsformate. Es geht um Impulse und exklusive Einblicke. Die Abfahrt ist für 9 Uhr, die Rückkehr für 18.30 Uhr geplant.

Anmeldung für die Exkursion nimmt die Volkshochschule unter www.vhs-marburg.de/exkursion-koblenz entgegen. Für Infos und Fragen steht der Fachdienst Kultur unter kultur@marburg-stadt.de zur Verfügung. Online-Infos gibt es per QR-Code und für einige Angebote auf www.marburg-tourismus.de/erlebnis-buchen/erlebnisse.

■ www.marburg.de/schlossprozesse



Alleinerziehende Väter und Mütter sind im Projekt „Verbunden-Stark-Gesund“ willkommen. (Grafik: Prawny/Pixabay)

schen Familienbildungsstätte am Barfußertor statt, in Wehrda bis September montags zur gleichen Zeit in den Räumen der Trinitaskirche. Zum Programm gehören auch Entspannungsübungen gegen Stress. Angeleitet werden die Treffen von pädagogischen Fachkräften. Pro Gruppe kommen bis zu zwölf Mütter und Väter von Kindern zwischen zwei und sechs Jahren in festen Gruppen zusammen. Die Kinder kochen parallel mit Erzieher*innen und einem Ernährungsberater ein gesundes Abendessen für alle.

Interessierte können sich per E-Mail anmelden bei fbs@fbs-marburg.de. Weitere Informationen gibt es bei Linda Noack, Fachdienst Gesunde Stadt, (06421) 201-1037, linda.noack@marburg-stadt.de, oder bei der Evangelischen Familienbildungsstätte, christina.gerdes@fbs-marburg.de.



Zu neuen Glückstouren durch die Altstadt laden Oberstadtbüro und MSLT ein.

(Foto: MSLT)

Mit Glück durch die Oberstadt

Die Oberstadt bei einer „Glückstour“ von Oberstadtbüro und Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH entdecken, das können alle Interessierten freitags am 24. Mai und am 21. Juni jeweils ab 16 Uhr. An historischen Orten und Häuserfassaden, in Anekdoten und Erzählungen werden auf dem Weg von Zwischenhausen bis zur Untergasse die Altstadt und ihre

Läden entdeckt. Der Rundgang dauert eine Stunde, die Kosten liegen bei 7,99 Euro. Treffpunkt ist am unteren Steinweg beziehungsweise in Zwischenhausen. Tickets für die Touren zu Historie und Einkaufserlebnis Oberstadt gibt es online oder in den Tourist-Infos Bahnhofstraße 25 und Wettergasse 6 sowie unter (06421) 99120 und info@marburg-tourismus.de.

■ www.marburg-tourismus.de

Europawahl für Jugendliche

Im Vorfeld der Europawahl lädt das Jugendbildungswerk der Stadt Menschen ab elf Jahren zu Wahlcafés im Haus der Jugend ein. Denn zum ersten Mal dürfen auch junge Menschen ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben (Seite 20). Die Wahlcafés laden Ersthörer*innen und interessierte Jugendliche ein, sich zu informieren und miteinander zu diskutieren. Die Treffen finden in den Räumen des Jugendtreffs „Volle Hütte“ im Haus der Jugend, Frankfurter Straße 21, statt. Beginn: 17 Uhr, am 13. und 27. Mai sowie am 10. Juni.

■ www.hausderjugend-marburg.de/politische-bildungsangebote

Mitmachen am Diversity-Tag

Am 28. Mai findet der 12. Deutsche Diversity-Tag statt. Diversity bedeutet Vielfalt von Menschen und Lebensformen. Vielfalt in Bezug auf soziale oder ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, Lebensalter, physische oder psychische Fähigkeiten.

Es geht um die Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen, unabhängig von diesen Merkmalen, und um die Entdeckung von Gemeinsamkeiten. Die Stadt Marburg hat sich diesem Ziel verpflichtet und unterzeichnete im April 2010 die Charta der Vielfalt. Der Aktionstag dient dazu, ein Bewusstsein für Vielfalt in der Arbeitswelt zu schaffen, Vorurteile abzubauen und inklusive Arbeitsumgebungen zu fördern. Am 28. Mai lädt der Fachdienst Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung da-

MARBURG
STADT & LAND

DEN MARBURGERN
AUF'S MAUL GESCHAUT

**STADT
GESCHICHTE(N)
IN SZENE
GESETZT**

29. - 30. JUNI 2024

Begleite Marburgs Gästeführer/innen durch die Jahrhunderte. Mit kleinen Theaterszenen begibst du dich in die Geschichte(n) der damaligen Zeit.

INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Bahnhof
Bahnhofstraße 25

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0
www.marburg-tourismus.de
f MarburgTourismus



Mit Rad auf Dorftour zur Gebietsreform

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Gebietsreform plant die Stadt Marburg unter dem Motto **„Wir alle sind Marburg“** bis in den Oktober ein buntes Programm mit dem Ziel, Marburg stadtteilübergreifend miteinander zu vernetzen, gemeinsam zu feiern und die Vielfalt sowie die Besonderheiten der einzelnen Stadtteile sichtbar zu machen - in Zusammenarbeit mit den Stadtteilgemeinden und Ortsbeiräten.

■ Als Vorbote beginnt ein Teil der Jubiläumsaktivitäten schon am **25. Mai** mit einer östlichen Dorftour für alle, die gemeinsam aufs Rad steigen wollen. Gestartet wird um 13.30 Uhr an der ehemaligen Feuerwehr Cappel (Umgehungsstraße). Erste Station ist um 14 Uhr das umgebaute Bürgerhaus in Bortshausen, wo bei Kaffee und Kuchen Haus und Aktivitäten vorgestellt werden. Gegen 15 Uhr geht es weiter über die Radstrecke „Marburger Acht“ nach Moischt zum Komp, wo es ab 16 Uhr bei selbst gebackenem Brot eine Vorstellung des Treffpunktes gibt und die Tour ihren Ausklang findet.

■ Die Marburger Außenstadtteile laden dazu ein, sich bei den „Dorftouren“ verschiedene neu entstandene Treffpunkte anzuschauen und vor allem Gemeinschaftsprojekte und das ehrenamtliche Engagement kennenzulernen. Die westliche Tour ist für 28. September vorgesehen. Ein Tourenplan für diejenigen, die gemeinsam motorisiert zu den Stationen gelangen wollen, steht ab der ersten Maihälfte auf www.marburg.de zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos. Kontakt und Infos: rose.michelsen@marburg-stadt.de. (Foto: MSLT)

her alle Marburger*innen zu einer In-foveranstaltung vor dem Erwin-Piscator-Haus ein. Stadträtin Kirsten Dinnebier wird um 13 Uhr die Anwesenden begrüßen. Bis 16 Uhr können sich Interessierte auch interaktiv mit dem Thema beschäftigen. Nähere Informationen gibt es unter (06421) 201-1316 oder antidiskriminierung@marburg-stadt.de.

Marburgs afrikanische Partnerstadt in Bildern

Dreimal so groß wie Marburg liegt die tansanische Partnerstadt Moshi am Fuße des Kilimanjaro. Eine Ausstellung in der Galerie Haspelstraße 1 zeigt ab 11. Mai das bunte Leben, die Menschen, die leuchtenden Farben, das Leben der Märkte, das Lächeln der Händler, das Treiben der Handwerker, knatternde Tuktuks und viel mehr. Historische Spuren muss man dagegen suchen.

Moshi ist eine mittelgroße Stadt im Nordosten des Landes, unweit der Grenze zu Kenia. Sie ist Hauptstadt der Region und liegt an der Straße von Daressalam nach Arusha. 2022 hatte die Stadt etwa 220.000 Einwohner und ist damit stark angewachsen. (Zum Vergleich: 1978 rund 52.000 Einwohner). 2019 wurde Moshi zum siebten Male als sauberste Stadt Tansanias ausgezeichnet. Moshi ist Universitätsstadt und verfügt über eins der führenden und größten Krankenhäuser Tansanias.

Seit 2019 unterhält der Fachbereich Medizin der Philipps-Universität eine intensive Klinikpartnerschaft. Aus dieser Kooperation entwickelte sich die Städtepartnerschaft Moshi-Mar-

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten. und drucken. sachen.

www.copyprint-marburg.de

Spargel-Esser leben länger ...

... davon waren jedenfalls die Menschen der Antike überzeugt. Fest steht, dass deutscher Spargel zu den edelsten und gesündesten Gemüsen zählt - dazu den passenden Wein. Genießen Sie im Weinlädele Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr, Sa von 11:30 bis 23 Uhr und **So von 13 bis 21 Uhr**.

Frischer deutscher Spargel

Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Marburgs Partnerstadt Moshi und ihre Menschen zeigt eine Ausstellung ab 11. Mai. (Foto: Schneider)

burg, die mit einer Delegation im Oktober 2023 beurkundet wurde. Zur Vernissage der Ausstellung mit Unterstützung der Stadt spricht Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Die Fotos sind dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 13 bis 15 Uhr zu sehen.

Radverkauf beim Fundbüro

Auf der Suche nach einem Fahrrad? Am Dienstag, 7. Mai, findet zwischen 14 und 16 Uhr ein Verkauf von Fund-Fahrrädern in der Frauenbergstraße 24, gegenüber vom Stadtbüro Marburg, statt. Im Angebot sind 60 Fahrräder. Der Einlass in das Fahrraddepot erfolgt ab 14 Uhr in Gruppen. Eine Besichtigung der Fahrräder vor dem Verkauf ist nicht möglich. Die Fahrräder werden zu Festpreisen verkauft. Vor Ort ist nur Barzahlung möglich. Weitere Infos gibt es online.

■ www.marburg.de/fahrradverkauf24

Infos zu Vorsorge und Vollmachten

Nicht nur Unterhaltung und Austausch, sondern auch vielfältige Informationen gibt es im Beratung- und Begegnungszentrum (BBGZ) am Richtsberg in der Sudetenstraße 24.

■ So bietet am 23. Mai um 17 Uhr Dr. phil. Anna Stach eine Gesprächsrunde zum Thema Patientenverfügung und steht auch für Fragen rund um das Thema zur Verfügung. Die Anmeldung dafür erfolgt unter (06421)

201-1670 oder an elke.siebler@marburg-stadt.de.

■ Im Zentrum am Richtsberg berät außerdem der Marburger Verein für Selbstbestimmung und Betreuung jeden vierten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr in einer kostenfreien Bürgersprechstunde. Er ist ein anerkannter Betreuungsverein, der zu rechtlicher Vorsorge und Ehegattennotvertretung informiert sowie ehrenamtliche, rechtliche Betreuer*innen unterstützt. Auch mit allgemeinen betreuungsrechtlichen Fragen kann man sich an den Verein wenden.

■ Das BBGZ bietet darüber hinaus am 5. Mai zwischen 10.30 und 11.30

Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com

VorOrtVorteil

20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 01.06.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 01.06.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 01.06.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 01.06.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 01.06.2024	24% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 01.06.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 01.06.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 01.06.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 01.06.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 01.06.2024

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- 10% TRIUMPH/Sluggi/Schuhe*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA



Neben Tanz und Geselligkeit wird im BBGZ am Richtsberg auch über verschiedene Vollmachten beraten. (Foto: Adobe Stock)

Tanzen mit Christel Macik. Gedichte von und mit Elfriede Staubitz-Hagemann sowie Tischregeln in gemütlicher Kaffeerunde mit Nadia Ganchev (BSF) stehen am 7. Mai von 15 bis 17 Uhr auf dem Programm. Zu „Nimm

Platz auf einen Schwatz“ mit Angela Schönemann („In Würde teilhaben“) treffen sich Interessierte am 15. Mai von 10 bis 12 Uhr.

Zu „Tänzen der Völker“ lädt Fido Wagler für den 23. Mai von 18.30 bis 20 Uhr ein. „Egal woher Du kommst - egal welche Sprache Du sprichst - hier bist Du willkommen“ lautet dann das Motto des Welcome-Cafés am 13. Mai von 15 bis 17 Uhr. Bei kostenfreiem Kaffee und Kuchen gibt es die Möglichkeit sich auszutauschen, neue Menschen kennen zu lernen und sich zu vernetzen. Für Grundschulkinder besteht ein Betreuungsangebot.

■ Und noch ein Ausblick: Am 1. Juni

ab 11 Uhr findet im BBGZ die Messe „Bunte Vielfalt“ mit Produkten von Künstler*innen und Handwerker*innen statt.

Offenes Ohr für Bürger*innen

Der Petitionsausschuss des Hessischen Landtages bietet Mitte Mai ein Bürgersprechstunde in Marburg an. Bei diesem Termin werden die Landtagsabgeordneten Sebastian Sack und Oliver Ulloth als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Besprochen werden können alle Bit-ten und Beschwerden im Zusammen- hang mit Behörden des Landes. Die bisherigen Sprechstunden haben die Bürgerinnen und Bürger genutzt, um zum Beispiel Behördenentscheidungen zu thematisieren oder Probleme mit Bau-, Finanz- und Sozialämtern zu schildern.

Auch mit aufenthaltsrechtlichen Angelegenheiten kann sich der Petitionsausschuss befassen. Eine Anmeldung ist unter (0611) 350230 oder Mail an petitionen@ltg.hessen.de bis zum 9. Mai 2024 erforderlich. Die Sprechstunde findet am 13. Mai ab 14 Uhr im BiP am Grün 16 (Tiefebene, gegenüber Kaffeekästchen) statt.



Gedenken an die Morde von Mechterstädt

Studenten und Mitglieder eines militärischen Freikorps der Reichswehr aus Marburg erschossen im März 1920 in der Nähe von Mechterstädt 15 gefangengenommene Arbeiter aus der Gemeinde Thal. Für die Getöteten gibt es auf dem Friedhof in Thal eine Gedenkstätte. Stadtrat Henning Köster-Sollwedel (2. v. r.) hat im Namen des Magistrats und auf Einladung des Bürgermeisters von Ruhla Dr. Gerald Slotosch (r.) mit Bettina Heiland und Michael Heiny (2. v. l.) von der Marburger Geschichtswerkstatt einen Kranz niedergelegt und ein Grußwort gesprochen.

■ Der Stadtrat erinnerte daran, dass die Täter 14 korporierte Studenten einer Marburger Zeitfreiwilligeneinheit waren. Er betonte, dass es immer notwendiger werde, den Opfern des Massakers zu gedenken, das bereits mehr als 100 Jahre zurückliegt. Köster-Sollwedel berichtete, dass in seiner Schulzeit der Geschichtsunterricht mit der Weimarer Republik endete. Dass viele Teile der Geschichte schlicht nicht thematisiert wurden.

■ Dies habe sich – gerade auch in Marburg – erfreulicherweise geändert. „Wir erinnern an die Morde von Mechterstädt und begreifen sie als Mahnung, jederzeit für Demokratie und Freiheit einzutreten“, betonte der Stadtrat. „Es gilt zu widerstehen, sich entgegenzustellen. Keine rassistischen Nebenbemerkungen oder Witze, keine antisemitische, antizigane oder muslimfeindliche Äußerung im Bus, auf der Arbeit, im Verein, in der Schule darf unwidersprochen bleiben.“ Es müsse dabei bleiben, dass keine Zusammenarbeit mit diesen Kräften, egal auf welcher Ebene stattfinde. (Foto: privat)



Eine Sprechstunde zu Bit-ten und Beschwerden in Bezug auf Behörden des Landes gibt es Mitte Mai in Marburg. (Foto: Adobe Stock)

Marburg-Führung mit Wein und Brot

Die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) bietet eine neue Führung mit dem Titel „Marburg bei Wein & Brot“ an. Gästeführer*innen begleiten vom Markt- platz durch die Oberstadt bis zur Lahn. Zu hören sind weinselige Anekdoten und allerhand rund um Wein und Brot in Marburg. Dabei wird natürlich mehrfach einge- kehrt, um Wein zu verkosten. Los geht es am 28. Mai um 16.45 Uhr, die Füh-



Weinverkostungen sind Bestandteil der Führung. (Foto: MSLT)

Die Führung dauert zweieinhalb Stunden. Tickets gibt es bei den Tourist-Informationen in der Wettergasse 6 und der Bahnhofstraße 25 oder online.

■ www.marburg-tourismus.de

Stadt fördert Naturrasen-Platz

Im Marburger Stadtteil Schröck wird der alte Tennenplatz in einen Naturrasensportplatz umgebaut und dabei vergrößert. Die Stadt Marburg fördert die Maßnahme mit einem Zuschuss von insgesamt 100.000 Euro. Der Umbau des früheren Tennen- beziehungsweise Hartplatzes hat mehrere Vorteile, wie Bernhard Mankel, Vorsitzender des FSV 1921 Schröck, erläutert. Zum einen werde er dabei vergrößert, zum anderen ermögliche der Naturrasensportplatz eine ganz andere Spielweise.

Der Naturrasen-Sportplatz soll nicht nur das Verletzungsrisiko verringern, sondern auch zu einer höheren Umweltfreundlichkeit und mehr Freude am Sport führen. Davon profitieren die Spieler*innen der Heim- und Gastmannschaften, die teilweise parallel trainieren.

Der Platz wird voraussichtlich im Laufe des Jahres fertiggestellt. Der Kunstrasenplatz ist weiterhin nutzbar. Der Platz soll künftig durch Jugend- und Senior*innen-Mannschaften des FSV Schröck genutzt werden. Davon stammen zwölf Mannschaften aus dem Jugendbereich.

Mit dem Lesefest über Tränen reden

Das Marburger Lesefest macht am 22. Mai in der Stadtbücherei in der Ketzerbach Station. Ab 15.30 Uhr heißt es „Heul doch!“, wenn Autorin Frauke

Angel von rollenden Tränen, Gründen zum Weinen und großem Welt-schmerz erzählt. In ihrem Sachbuch präsentiert sie das ernsthafte Thema frisch und humorig, gleichzeitig respektvoll und tiefgehend, so die Ankündigung.

■ Frauke Angel wurde vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels 2021 zur besten Vorleserin des Jahres gekürt. Sie kam 1974 im Ruhrgebiet zur Welt, ist ausgebildete Schauspieler*in, arbeitete 20 Jahre an deutschen Bühnen, zudem als Putzfrau, Schweißerin oder Luftgitaristin. Seit 2012 schreibt sie Bücher, vor allem für Kinder und Jugendliche, manchmal auch für den Rest der Familie.



„Heul doch!“ heißt das Motto beim Lesefest, zu dem die Stadtbücherei mit Autorin Frauke Angel einlädt. (Foto: privat)

■ Empfohlen ist die Veranstaltung für Kinder ab vier Jahren. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Mit Klimaschutz-Projekt bewerben

Die Stadt bietet regelmäßig Zuschüsse für „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“. Die Maßnahme aus dem Klima-Aktionsplan geht nun schon in die siebte Runde. Seit 2020 wurden bereits über 70 Projekte mit insgesamt über 170.000 Euro bezuschusst.

■ „Wir haben bereits viele spannende Projekte von engagierten Marburger*innen bezuschusst. Jetzt läuft die Frühlingsrunde der Nachbarschaftsprojekte 2024,“ so Bürgermeisterin Nadine Bernshausen.

■ Die Fördersumme für die gefragten „Nachbarschaftsprojekte“ beträgt in diesem Jahr 50.000 Euro. Vereine, Initiativen, Kindertagesstätten, Schulen, gemeinnützige Unternehmen, Religionsgemeinschaften – kurzum: alle Marburger*innen, die sich engagieren wollen – können sich mit einem Gemeinschaftsprojekt bewerben. Wichtig ist neben dem Beitrag zum Klimaschutz ein Beitrag zum Gemeinwohl.

■ Es gibt einen Zuschuss in Höhe von 200 bis 5.000 Euro. Bewerbungsschluss ist Montag, 13. Mai. Die Richtlinie und das Antragsformular gibt es online. (Foto: Schwarzwäller)

■ www.marburg.de/NachbarschaftsprojekteKlimaschutz

SCHÖNER LIEGEN MIT „LUNEN“

Für Sonnenanbetende, zum Sitzen, Liegen und Relaxen

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GÜTER12 BAHNHOF DAS WOHNMAGAZIN

Schautag:
05.05.2024
13 - 18 Uhr

